

CHOR

live



.....
Brennpunkt:

Neue Satzung öffnet
Wege für neue Partner
.....

Wissenschaft:

Der Anteil des Singens
an der Menschwerdung
.....

.....
Aktuell:

Theater Hagen
glänzt mit 13 Chören
.....

Chorszene NRW:

Brückenschlag beim
Chorfest in Solingen
.....



CHORVERBAND
Nordrhein-Westfalen e.V.

Inhalt

CHORlive 04-2017

AKTUELL

Chöre erobern Theater 3

BRENNPUNKT

Chancen durch neue Satzung 4
Herbstsitzung des Beirats 6
Rücktritt/Neubeginn 10
Landeschorwettbewerb 11
Messe chor.com 11

FORSCHUNG

Zwischenbilanz der neuen Sing-Bewegung 12

CHORSZENE NRW

Festival in Solingen 14
Day of Song 2018 20
Leserbrief „Männerchorsterben“ 21
WDR-Chorwettbewerb 32

JUNGE CHORLIVE

Start in die Arbeitswelt 15
Lesegeschichte/Ausmalbild 16
Aus der Sängerschaft 17
Serie Stimmbildung für Jugendliche 19

AUS DEM VERBAND

Bericht vom DCV 22
Leistungs- und Konzertchorsingen 23
Aus dem Musikrat 24

WEITERBILDUNG

Vereinsrecht 25
Musikstunde 26
Öffentlichkeitsarbeit 27
Liti 28

NACHRICHTEN & TERMINE 30

Titelfoto:

PUR-Chef Hartmut Engler, namhafte Chöre und Tausende Mitsängerinnen und -sänger sind dabei, wenn am 23. Dezember wieder das Weihnachtssingen in der festlich geschmückten Arena Auf Schalke stattfindet. Mitglieder des CVNRW konnten Tickets zu Sonderkonditionen buchen. Festtagsstimmung pur ist zu erwarten.

Info: www.derwesten.de/weihnachtssingen. Foto: mmpevent

Impressum

Herausgeber: ChorVerband NRW e.V., Brückstraße 45, 44135 Dortmund

Präsidentin: Regina van Dinther

ViSdP: Regina van Dinther

Redaktionskonferenz: Peter Lamprecht (CvD), Dr. Monika Willer, Dorothee Fontein

Kontakt: redaktion@cvnrw.de

Gesamtherstellung: Henrich GmbH Druckerei & Verlag, Siegen · www.henrich-media.de

Alle in dieser Zeitschrift abgedruckten Fotos und Textbeiträge sind urheberrechtlich geschützt. Eine weitere Verwendung der Beiträge ist nur mit ausdrücklicher, vorheriger schriftlicher Genehmigung des CVNRW erlaubt. Der Verstoß ist strafbar.

Erscheinungsdatum: 12.12.2017

CHOR *live* ist die Mitgliederzeitschrift des Chorverbandes NRW e.V.

ISSN 16 13 – 6063

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen



Editorial

Die Leichtigkeit des Gesangs



Regina van Dinther

Zum bevorstehenden Jahresende gibt der Landesmusikrat gemeinsam mit dem Helbing-Verlag ein neues Begleitbuch zur Sprachausbildung für Flüchtlinge heraus. Und dabei geht es um nichts anderes als den sanftesten und zugleich vielleicht wirksamsten Weg zum Ziel: Sprachen erlernt man besonders leicht und gründlich, wenn man singt! Bei einem Workshop am Rande der Messe chor.com hatten wir bereits Gelegenheit, diese Erkenntnis in der Praxis nachzuvollziehen.

Noch ein Argument also, um die gute alte europäische Kultur des gemeinsamen Singens in neuem Licht zu sehen. Noch ein Grund, nachdem längst feststeht: Singen stärkt die Atemwege und die Bauchmuskulatur. Singen erhöht den Spiegel des Glückshormons im Blut. Singen stützt das Gedächtnis im Alter. Singen in der Gemeinschaft ist ein wirksames Medikament gegen Vereinsamung, eigentlich erleichtert es das ganze Leben von der Wiege bis zur Bahre.

Weil all das in Kulturen ohne historische Brüche nie in Zweifel stand, singen die Menschen im Baltikum und in den nordischen Ländern Europas so begeistert. Und die in der Südsee oder in Japan ebenso. Nur bei uns gab es einen historischen Bruch, und nur hier folgte auf die Unmenschlichkeit der Nazi-Herrschaft die menschenfeindliche Verachtung der Singtradition.

Aber auch dies ist Gott sei Dank heute Schnee von gestern. Das „immaterielle Kulturerbe“ des gemeinsamen Gesangs – so nennt es die UNESCO – lebt in unserer Mitte. Wenn am 15. Dezember im WDR wieder der „Beste Chor

im Westen“ gekürt wird, sind erstklassige Laienchöre am Start. Und wenn am 23. Dezember Zigtausende in der Schalcker „Veltins-Arena“ Weihnachtlieder anstimmen, dann sind auch dort viele Stimmen aus dem CVNRW mit dabei.

Überall im Land singen sie jetzt wieder die Lieder, die unsere Kindheit begleitet haben. Und sie singen Neues, Zeitgemäßes. Wir im ChorVerband NRW helfen mit, die Bedingungen zu erhalten, unter denen es möglich bleibt, ein attraktives Vereinsleben in den Chören zu ermöglichen. Und wir sorgen dafür, dass die Zahl unserer Freunde und Mitstreiter wächst. Dazu haben wir im Oktober erst neue Möglichkeiten durch eine gründliche Satzungsänderung geschaffen. Ob Creative Kirche oder der Verein „Singende Krankenhäuser“ – neue Köpfe, neue Ideen, zusätzliche Kräfte stoßen zu uns. Und Manches, was dort möglich ist, wird Erfolg versprechend an der Basis erprobt. So beispielsweise aktuell im Kreischorverband Ennepe-Ruhr-Hattingen mit Karl Adameks „Il Canto del Mondo“ sowohl in der Kooperation von Singpatenschaften und „Toni singt“, als auch bei der Zusammenarbeit im „Internationalen Singcafé“ Hattingen.

Gemeinsam werden wir stärker. Und deshalb macht es in diesem Jahr besonders viel Freude, zu Weihnachten in der großen Chor-Familie auch wieder gemeinsam zu singen! So wünsche ich allen, die das seit Jahren tun, ebenso wie denen, die jetzt neu zu uns stoßen, ein frohes, gesundes Fest und einen guten Übergang ins neue Jahr!

Ihre Regina van Dinther
Präsidentin des Chorverbandes NRW e.V.



Chorprobe (kleines Foto) und großes Finale in der Hagener Inszenierung von „Wie im Himmel“



Eine Liebeserklärung an alle Chöre

Bühnenautoren und Intendanten entdecken Welt der Vokalmusik neu

Chorfilme haben Konjunktur. Die Erfolgswelle erreicht über das Kino auch die Theater. So zeigt das Theater Hagen derzeit das Erfolgsstück „Wie im Himmel“. Es sind moderne Aschenputtel-Abenteuer, die in Geschichten wie „Sister Act“, „Die Kinder des Monsieur Mathieu“, „Oh Happy Day“ oder „Song for Marion“ erzählt werden – und Emanzipations-Märchen sind sie dazu. Im Mittelpunkt stehen ein Chor, der anfangs oft schlecht und mit wenig Selbstvertrauen agiert, und die Sänger, die sich dort engagieren. Das Gemeinschaftserlebnis des Singens wird zur Lebenshilfe, es gibt allen Beteiligten eine Zukunftsperspektive. Diese positive Einschätzung des Chorsingens deckt sich mit den aktuellen Forschungsergebnissen zu dessen gesundheitsfördernder, therapeutischer, integrativer und bildungsrelevanter Wirkung. Dass die Botschaft nun in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist, sollte die Chorszene stolz machen.

„Wie im Himmel“ nach dem gleichnamigen Erfolgsfilm von Kay Pollak wird in der Hagener Theaterfassung in der Regie von Thomas Weber-Schallauer auf seine Schlüsselszenen fokussiert. Andreas Kunz spielt den Stardirigenten Daniel Dareus,



Andreas Kunz als Stardirigent Daniel Dareus

der nach einem Zusammenbruch in sein nordschwedisches Heimatdorf zurückkehrt und die Leitung des örtlichen Kirchenchores übernimmt. Der ist ein Spiegelbild der Neurosen und Probleme, Hoffnungen und Sehnsüchte der Dorfbewohner. Und da sich die Sänger singend ihren Ängsten stellen, wachsen sie über sich hinaus, was in der Dorfgemeinschaft zu einer explosiven Gemengelage führt.

Der Komponist und Dirigent Andres Reukauf hat für die Hagener Fassung wunderbare Arrangements von Volksliedern und bekannten Songs geschrieben. Und dann kommt der Moment, wo der gewalttätige Conny seine Frau Gabriella

aus dem Chor entfernen will, und so stehen sie nun da, die Greisin, das alte Paar, der behinderte Junge, die frustrierte Pfarrersfrau und singen dem Schläger „In einem kühlen Grunde“ entgegen – mit so viel Mut und so berührend.

Die eigene Stimme zu entdecken, ist ein machtvoller Vorgang. Diesen Prozess feiert „Wie im Himmel“ als Theaterstück in Hagen, und zwar nicht nur mit „Gabiellas Song“. Wenn sich dann am Ende die Türen im Parkett öffnen und die Sängerinnen und Sänger der mitwirkenden Laienchöre die Bühne erobern, dann ist Gänsehaut garantiert. Auch andere NRW-Bühnen wie das Rheinische Landestheater Neuss hatten „Wie im Himmel“ bereits auf dem Spielplan, auch sie hatten regionale Chöre einbezogen.

Diese Chöre wirken in Hagen mit: Harmonie Wetter, Redbrick Gospelchor, Vokalforum Iserlohn, Frauenchor Iserlohn, Philharmonischer Chor Hagen, Extrachor Theater Hagen, Eppenhäuser Gospelchor, Kolpingchor Boele, Jugendclub Theater Hagen, La Voce, Hagener Frauenchor 1980, Mozart-Konzertchor, Oratorienchor Letmathe. ■ mwi

► Karten und Termine: www.theaterhagen.de

Neue Satzung und Beitragsordnung ermöglichen Sondermitgliedschaften

Partner aus der Kirche wirken wie „ein Geschenk des Himmels“

Zwei Jahre intensiver Vorarbeiten führten am 14. Oktober in Bad Laasphe zum erhofften Abschluss. Ein außerordentlicher ChorVerbandstag verabschiedete wegweisende Veränderungen der Satzung für den ChorVerband NRW. Auch eine neue Beitragsordnung wurde installiert. Damit werden wichtige Türen in Richtung Zukunft aufgestoßen. Es gehe darum, „die Außenwirkung und Attraktivität des Verbandes für Sängerinnen und Sänger in Chören maßgeblich zu steigern und bei diesen die Motivation zu schaffen bzw. zu stärken, dem Verband beizutreten – und zwar über den ‚klassischen Weg‘ der regionalen Sängerkreise bzw. Kreischorverbände“, sagte Prof. Dr. Hans Frambach, Präsidiumsmitglied und Vorsitzender des Arbeitskreises „Zukunft des CVNRW e.V. – neue Mitglieder“.

Schon in der Frühjahrstagung des Beirates wurden – wie berichtet – vier neue „Sondermitglieder“ „vorläufig aufgenommen“, die sich darum bemüht hatten. Es sind die Stiftung Creative Kirche/Pop Akademie der ev. Kirche von Westfalen, die Stiftung Chorforum Essen, das Deutsche Jugendherbergswerk Landesverband Rheinland e.V. und der Bergisches Chorfest e.V.

Sie alle haben nun die Möglichkeit, ihren Beitritt unter den neuen Bedingungen abzuwägen. Insbesondere die Stiftung Creative Kirche / Pop-Akademie zeigt dabei beispielhaft erhebliche Potenziale auf, die über die neuen Mitgliedschaften auf den CVNRW zukommen: Die Creative Kirche ist einerseits die Organisation, die derzeit mit großem Erfolg und unter Mitwirkung zahlreicher Laienchöre bundesweit Aufführungen des „Luther“-Ora-



Präsidium (vorn) und Delegierte in Bad Laasphe.

Foto: Dorothee Fontein

toriums schultert: Dabei kamen insgesamt ca. 150.000 Zuschauer, um etwa 25.000 Sängerinnen und Sänger zu sehen und zu hören. Die Stiftung wird den Teilnehmerchören empfehlen, den jeweiligen regionalen Chorverbänden beizutreten – und die Mehrheit davon kommt aus Nordrhein-Westfalen, dem Heimatland der Stiftung. Zusätzlich beabsichtigt die Creative Kirche, 1.300 evangelische Kindergärten in NRW mit dem Projekt „Tonisingt“ des CVNRW vertraut zu machen – ein großer Schub für „Toni“.

Die Pop-Akademie andererseits ist der einzige deutsche Ausbildungszweig, der als Teil der Kirchenmusikhochschule Herford Studierende der Sakralmusik in der Sparte Gospel/Pop ausbildet. Hier arbeiten Dozenten, die sich in diesem Sektor hervorragend auskennen, und hier wird der Dozenten-Nachwuchs in diesem Fach fit gemacht – künftig auch für Kooperationen mit dem ChorVerband NRW im Bereich Gospel und Pop, „zwei absolute Wachstumsfelder“, wie Hans Frambach

betonte. Unter diesen Aspekten nannte Frambach die neue Mitgliedschaft „ein Geschenk des Himmels“.

Ähnliche neue Impulse für die Arbeit der Chöre und ihres Verbandes werden erhofft von weiteren Sondermitgliedschaften. Anträge bzw. Anfragen dazu liegen bereits vor, u. a. von

- ▶ „Il canto del mondo – Internationales Netzwerk zur Förderung der Alltagskultur des Singens“ e.V., der unter Vorsitz des bekannten Musiksoziologen Dr. Karl Adamek (siehe Bericht auf Seiten 12 - 13) arbeitet, ebenso von
- ▶ dem Netzwerk „Chorleiter/-innen im CVNRW“ und vom
- ▶ „Singende Krankenhäuser“ e.V.

Präsidentin Regina van Dinther machte während des Verbandstages darauf aufmerksam, dass einige Landesverbände den traditionsreichen Deutschen Chorverband (DCV) verlassen wollen, diese Entscheidung jedoch nicht von allen Mitgliedern der betreffenden Landesverbände geteilt wird. Durch

Fotos (2): Dorothee Fontein



V. l.: Christoph Krekeler (Vize-Präsident Recht) und Prof. Dr. Hans Frambach (Präsidiumsmitglied Kommunikation und Bildung)

den Weg, den der CVNRW durch seine neue Satzung und Beitragsordnung nun beschritten hat, erhofft sich der DCV Impulse im Umgang mit der eigenen schwierigen Situation.

Der NRW-Arbeitskreis, der die neue Satzung vorbereiten half, hatte sich, ausgehend von der Beiratssitzung im April 2016, unter Vorsitz von Prof. Dr. Hans Frambach zusammengefunden. Dazu gehörten Hubert Appolt, Gary Garretson, Gabriele Heis, Andreas Imgrund, Burkhard Kneller, Christoph Krekeler, Nicole Kupitz, Wilfried Leisten, Hans-Theo Ohlenforst, Christel Paschke-Sander, Brigitte Raulf und Klaus Rech. Hintergrund der Erweiterungs-Überlegungen waren nach Frambachs Worten unter anderem „der Umgang mit schrumpfenden Mitgliederzahlen, rückläufigen Beitragsvolumen, die wachsenden He-



Der Frauenchor Banfe und canticum novum sangen mittags in Bad Laasphe

erausforderungen, die Mitarbeiter der Geschäftsstelle zu finanzieren, der wachsende Arbeitsaufwand in der Geschäftsstelle.“

Kern der nun in großer Einigkeit beschlossenen Regelung ist die Stärkung der regionalen Sängerkreise und Kreischorverbände in dem Änderungsprozess. Durch die neu eingeführten „Sondermitgliedschaften“ soll die Außenwirkung und Attraktivität des Verbandes für Sängern und Sänger in Chören maßgeblich gesteigert und bei diesen die Motivation geschaffen bzw. gestärkt werden, dem

Verband beizutreten – und zwar über den „klassischen Weg“ der regionalen Sängerkreise bzw. Kreischorverbände.

Während Prof. Dr. Frambach die Verfahrensfragen und ihre Hintergründe vor dem Beirat und danach vor dem Verbandstag erläuterte, gab Christoph Krekeler, Vizepräsident Recht des Chorverbandes, Punkt für Punkt Auskunft über die Inhalte der neu vorgeschlagenen Satzungsparagraphen. Sowohl die neue Satzung als auch die neu beschlossene Beitragsordnung finden Sie auf unserer Homepage www.cvnrw.de. ■ PL

DAS CHORLIEBE-OUTFIT FÜR DEN PERFEKTEN AUFTRITT

TUNIKA SWING

TUNIKA FLY

SHIRT MOVE

TUNIKA DANCE

-> 4 SCHNITTE IN DEN GRÖßEN XS - 5XL = 1 LOOK
-> SCHICKER ALS EIN T-SHIRT + LÄSSIGER ALS EINE BLUSE

**BERATUNG
UND MUSTER:**
WWW.CHORLIEBE.DE

Original
**Sänger-Öl®
Spray**

und jetzt neu

Bonbon

verleiht der Stimme Flügel

Dr. Weihofen
pur natur!

- wohltuend für Hals und Stimme
- angenehm bei stark beanspruchten Schleimhäuten und Stimmbändern
- mit Kräuter-Auszügen u. a. aus Minzen, Eukalyptus, Salbei, Thymian

Erhältlich in Apotheken, Musikgeschäften und direkt vom Hersteller:
www.saenger-oel.de
 Spray 30 ml: PZN 01486068
 Bonbon 100 g: PZN 13766867
 Bonbon 250 g: PZN 13766873

sanoform GmbH
D - 51427 Bergisch Gladbach



Der außerordentliche ChorVerbandstag bei der Arbeit.

Foto: Dorothee Fontein

Nachrichten aus der Herbstsitzung des Beirates

Einladung an Chöre aus allen Kulturen

Die neue Satzung und die Beitragsordnung für den CVNRW waren Hauptpunkte in der Beiratssitzung, die am 14. Oktober dem außerordentlichen Verbandstag in Bad Laasphe vorgeschaltet war. Auf den traditionellen Chor-Auftritt allerdings mussten die Beirats-Delegierten bis zum Beginn des Verbandstages warten – dann allerdings ertotete der Frauenchor Banfe gemeinsam mit canticum novum verdient kräftigen Beifall. Hier die wichtigsten Informationen aus dem Beirat:

Präsidentin berichtet

Eine Foto-Präsentation unterstrich eindrucksvoll die Vielfalt der Themen und Termine von Ehrungen, Konzerten und Jubiläen, von Besuchen bei Kreisverbänden und Chören, über die Präsidentin Regina van Dinther zu Beginn der Beiratssitzung berichtete – darunter beispielhaft die 175-Jahre-Gala des Kölner Männer Gesangvereins (KMGV) mit einem „Konzert unter dem Dom“, die 150 Jahre des Volkschors Dortmund, die 125-Jahrfeier des MGV Erlinghausen, die zentrale Jubilärfest der Sängerkreise Unna-Kamen,

ein Konzert des Frauenchors Wetter, das Chorfest in Dorsten und viele spannende Konzerte in Dortmund.

„Toni singt“ war ein Schwerpunkt der Arbeit im vergangenen Halbjahr. Der Neustart der Frühförderaktion für singende Kinder ist gelungen, die „anspruchsvollen Anforderungen konnten weitgehend erfüllt werden“, sagte Präsidentin van Dinther. Zahlen belegen das: In 112 Schulungen konnten 1.395 Teilnehmer fit gemacht werden für die Arbeit mit den Jüngsten. 19 aktive Dozenten waren unterwegs an 33 Orten im Land, oft mit Unterstützung aus den regionalen Sängerkreisen und Kreischorverbänden. 2017 gab es zudem 50 Informations- und Abstimmungstermine mit Kita-Trägern, Kooperationspartnern, Fachschaften, Tagesmüttern etc., um die „Toni“-Idee weiter ins Land zu tragen.

Das landesweite Projekt „Brückenklang“ des Landesmusikrates bildete einen weiteren Schwerpunkt – sinnvoll in einem Bundesland, in dem 2,5 Millionen Menschen mit ausländischer Herkunft leben, darunter etwa eine halbe Million



- ▶ 2018 Day of Song zum Abschied vom Steinkohlenbergbau an der Ruhr,
- ▶ 2019 Evangelischer Kirchentag in Dortmund – dort übernimmt der CVNRW das Projekt „interkulturelle Chormusik“
- ▶ 2020 (beantragt) Deutsches Chorfest des Deutschen Chorverbandes in Dortmund – die Entscheidung fällt im Februar 2018, bei „guten Aussichten für uns“, wie Präsidentin Regina van Dinther in Bad Laasphe versicherte.



Oben: Präsidentin Regina van Dinther bei ihrem ausführlichen Bericht.
Links: Dank an den Gastgeber – Regina van Dinther mit Christian Dellori, dem Vorsitzenden des Sängerkreises Wittgenstein.
Fotos: Dorothee Fontein

Leitung von Bernhard Große-Coosmann, entstehen derzeit zusätzlich neue Kooperationsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit dem Sängerkreis Bochum und dem Sängerkreis Herne/Castrop-Rauxel. Dort organisiert Geschäftsführerin Susanne Pinkal sowohl die enge Zusammenarbeit mit „Toni singt“, als auch entsprechende Kooperationen mit „Sing mit – bleib fit“. Dabei wird besonderes Gewicht gelegt auf die positiven gesundheitlichen Folgen des Singens in Gemeinschaft. Die Professoren Kreuz und Hütter (siehe Bericht auf den Seiten 12 - 13), Musiktherapeuten und der Verein „Singende Krankenhäuser“, der Musikverein Düsseldorf und seine „SingPause“, schließlich vor allem auch Prof. Dieter Falk und die Pop-Akademie der Ev. Kirche bieten dem CVNRW dank der neuen Satzung völlig neue, umfassendere Möglichkeiten, als Verbands- „Stimme fürs Singen“ öffentlich hör- und sichtbar zu werden.

Präsidentin Regina van Dinther gab bekannt, dass nicht zuletzt die vermutlich größte lokale Chorinitiative im Land Mitglied im CVNRW geworden ist – es handelt sich um die Chorakademie Dortmund, die in ihren Chören insgesamt 1.400 Stimmen vereinigt.

Neue Kräfte und Potenziale also für die neuen Aufgaben der kommenden Jahre:

Bericht aus dem Musikrat

Die Vorsitzende des Musikrats, Claudia Rübben-Laux, berichtete über Veränderungen, Erfolge und weitere spannende Projekte:

Das erste Meister- und Konzertchor-singen nach neuen Regeln wurde „von vielen zufriedenen Stimmen“ begleitet. Auch Chöre, die den Herausforderungen für Meisterchöre nicht genügen konnten, empfinden inzwischen die folgende Einstufung zum Konzertchor als Ermutigung und Chance, „sich zu stabilisieren und neu aufzubauen“, sagte Claudia Rübben-Laux. Bei der Auswahl der Moderatoren will man künftig noch stärker einerseits auf „Fernsehtauglichkeit“ und andererseits auf „chormusikalische Kompetenz“ achten.

Das neue Konzept wird 2018 erstmals auf zwei Veranstaltungen in Rheine und Düren durchgeführt, jeweils bei einer Höchstzahl von 22 Teilnehmerchören. Die Meldefristen für das Leistungssingen in Rheine enden am 31. Januar 2018 für das Einreichen der Literatur und am 18. Februar für die Teilnehmerchöre. Das Leistungssingen in Düren erfordert Einreichen der Literatur bis zum 30. April und Choranmeldung bis zum 1. Juni 2018. Vor den Veranstaltungen wird für die Teilnehmer erstmals in Köln ein Beratungssingen angeboten.

2018 steht neben dem Day of Song an der Ruhr (siehe Seite 20) auch wieder das Sing & Swing-Festival auf der Agenda. Neu geplant ist dann 2019 das erste Folklore-Festival International im CVNRW als Heerschau der interkulturellen Chormusik.

Türken. Seminare dazu fanden mit Beteiligung des CVNRW und seines deutsch-türkischen Projektchores in Heek und Dortmund statt, zusätzlich beim Dortmunder Festival „Klangvokal“, auf der Chor-bühne der Landesgartenschau in Bad Lippspringe und bei der Chormesse chor.com. Inzwischen haben NRW-Kreisverbände sechs türkische Chöre aufgenommen, und erstmals waren „Brückenklang“-Chöre in einer eigenen Kategorie beim Landeschorwettbewerb vertreten. Ziel des Chorverbandes bleibt es, künftig Chöre und Musiker aus weiteren Kulturkreisen für eine Zusammenarbeit zu gewinnen.

„Sing mit – bleib fit“, das Förderprojekt für Stimmen Ü 60, geht nach den Worten der Präsidentin in eine neue, verstärkte Gangart über. Neben den bekannten und bewährten Seminaren und Chorleiterschulungen, organisiert unter

Schon am 23. Dezember 2017 erlebt die Veltins-Arena auf Schalke erstmals das große Weihnachtssingen als Kooperationsprojekt mit dem CVNRW. Chancen auf ähnliche Erlebnisse werden derzeit in Dortmund geprüft. Schauplatz ist dort die Signal-Iduna-Arena des BVB Borussia. Caudia Rübben-Laux kündigte die Veröffentlichung der langerwarteten neuen Dozentenliste für die nächste Zukunft an. Zur besseren Übersichtlichkeit werde unterschieden nach regionalen und überregionalen Angeboten.

Und zum Schluss noch eine Erfolgsmeldung: Fünf Chöre aus dem CVNRW wurden beim Landeschorwettbewerb 2017 Sieger ihrer Kategorie – und nehmen damit am Deutschen Chorwettbewerb 2018 teil (siehe Seite 11).

Finanzbericht

Präsidentin Regina van Dinther erläuterte die dem Beirat vorgelegte Jahresrech-

nung des CVNRW. „Wir sind bestrebt, stabile Verhältnisse zu ermöglichen“, sagte sie – und das bei weiter anhaltender Verringerung der Mitgliedszahlen bei entsprechenden Beitragsrückgängen und zugleich wachsenden Aufgaben in der Geschäftsstelle. Für 2018 ist zum Beispiel eine Verdopplung der EDV-Ausgaben veranschlagt – Folge notwendiger Aufrüstungen der Serverkapazitäten angesichts der erwarteten Mitgliederzugänge nach der Satzungsänderung.

Chorstiftung

Thorsten Potthoff gab einen Kurzbericht zur Lage der Stiftung: Spenden von insgesamt 4.770 Euro waren der größte Zugangsposten. Sie wurden anstelle von Blumen und Kränzen überwiesen anlässlich der Beisetzung des Ehrenpräsidenten Hermann Otto. 2018 werden erstmals die neuen Ehrenurkunden und Ehrennadeln der Stiftung verliehen – sie sind



Foto: Dorothee Fomlein

Präsidentin Regina van Dinther ehrt Hans Günter Rose als scheidenden Kreisvorsitzenden des CV Bergischland.

inzwischen fertiggestellt. Christoph Krekeler teilte für das Kuratorium mit: Das Kuratorium hat das Geschäftsjahr 2016 geprüft und dem Vorstand der Chorstiftung Entlastung erteilt.

Bericht der Sängeryugend

Der Vorsitzende Thorsten Potthoff berichtete von der 2. Jahrestagung am 1. September in Bad Fredeburg, die eingeleitet wurde mit dem Gedenken an Hermann Otto und an die ebenfalls verstorbene

KLANGVOKAL
MUSIKFESTIVAL
DORTMUND

JETZT ANMELDEN FÜR
DAS 10. FEST DER CHÖRE
AM 2. JUNI 2018 IN DORTMUND

Alle Informationen unter www.klangvokal.de

ARRANGEMENTS ZUM PROBEN FÜR MUSIKGRUPPEN AB 20 PERSONEN

2018.GUT.PROBEN.

Starten Sie mit den rheinischen Musik-Jugendherbergen in die Chor-Saison 2018!

„DER DURCHSTARTER“ ab 45,40 €

- ▶ 2-tägiger Aufenthalt mit 1 Ü/VP im Mehrbettzimmer (Zimmer für Chorleiter zur Einzelnutzung, wenn verfügbar.)
- ▶ **Zusätzliche Verpflegung:** zweites Frühstück und Kaffee & Kuchen am Anreisetag sowie ein Mittagessen am Abreisetag
- ▶ **Proberaum:** am Anreisetag von 9-22 Uhr, am Abreisetag bis 12 Uhr, inkl. Klavier oder E-Piano

www.djh-rheinland.de/musikgruppen

GRATIS
FÜR MITGLIEDER DES
CHORVERBANDES NRW:

Bei der Buchung einer Musikpauschale erhalten Sie in vielen JH's die **Probengetränke-Pauschale on top.**

Service-Center der Jugendherbergen im Rheinland
Düsseldorfer Straße 1a · 40545 Düsseldorf
Telefon: 0211 30 26 30 26 · E-Mail: service@djh-rheinland.de

langjährige Jugendvorsitzende Elisabeth Pause. Potthoff forderte die Vertreter der Sängerkreise auf, künftig auf eine stärkere Teilnahme der eigenen Jugendreferenten an den Tagungen der Sängeryugend zu drängen. In dieser Frage gebe es Nachholbedarf. Potthoff kündigte einen Außerordentlichen Sängeryugendtag für den 11. März 2018 an. Dort muss u. a. über eine Satzungsänderung entsprechend der Änderungen beim Mutterverband CVNRW befunden werden.

Deutscher Chorverband (DCV)

Präsidentin Regina van Dinther, Länderbeauftragte im DCV, berichtete von Licht und Schatten. Organisationsleistung und Außendarstellung des Dachverbandes bezeichnete sie als „gut und hoch professionell“. Dies sei auch bei der Messe chor.com Mitte September in Dortmund wieder sichtbar geworden, wo der CVNRW erstmals mit großer Besetzung an allen Aus-

stellungstagen mitgewirkt hatte. Frau van Dinther wies nochmals auf die guten Aussichten hin, die für das geplante Deutsche Chorfest 2020 in NRW bestehen. Über die aktuelle Lage im Deutschen Chorverband informiert die Präsidentin auf den Seiten 20/21.

Sorge bereitet der Verlust mehrerer Landesverbände, der den traditionsreichen Dachverband natürlich schwächt. Die so entstehenden „weißen Flecken“ auf der Verbandslandkarte könnten eventuell aufgefüllt werden, wenn der DCV entsprechend der neuen NRW-Satzung „Seiteneinstiege“ von Chören in benachbarte Landesverbände ermöglichen kann. Zugleich muss die Investition in das neue „Deutsche Chorzentrum“ in Berlin geschultert werden.

Aus der Geschäftsstelle

Von „umfangreichen Umstrukturierungen“ in der Geschäftsstelle des Verbandes berichtete die amtierende Managerin

Dorothee Fontein: Einerseits war der durch Krankheit ausgelöste Ausfall des Bildungsreferenten Klaus Levermann zusätzlich zu zwei Schwangerschaftspausen zu bewältigen, die Stelle im Empfang der Geschäftsstelle musste neu besetzt werden, ebenso die der beiden FSJler, die jeweils immer für ein Jahr zur Verfügung stehen. Positiv vermerkte Frau Fontein, dass in Kürze Geschäftsführerin Felizitas Blome nach der Mutterschaftspause in Teilzeit wieder mit „einsteigt“, weitere Personalentscheidungen sollen zum neuen Jahr fallen.

Eine „Dienstleistungsinitiative“ soll nach dem Bericht das neue Jahr prägen unter dem Motto „Alle Kraft den Mitgliedern“. Fürs erste Halbjahr ist deshalb ein Symposium für Kreisvorstände angekündigt. Workshops sollen dabei zur Bildungsarbeit, zum Umgang mit Social Media, zur Presse- und PR-Arbeit organisiert werden. Ebenso geht es um Best-Practise-Beispiele zu erfolgreichem Umgang mit Förderanträgen beim Landesmusikrat. ■ PL



SAUERLANDGRUSS
ReiseStern Westfalen

Reise-Qualität aus dem Sauerland

- **Maßgeschneiderte Komplettangebote für Ihre Chor-Reise inklusive Hotel und Rahmenprogramm – teilen Sie uns Ihre Wünsche mit, wir erarbeiten Ihre Reise - auf Wunsch mit Rundum-Sorglos-Paket inklusive Haftungsübernahme, Anmeldeabwicklung für die Reiseteilnehmer und Zahlungsüberwachung – Sie brauchen sich um nichts kümmern!**
- **Probenwochenende oder Probentag mit passendem Wunschprogramm**
- **Tagesausflüge – nutzen Sie die Ideen und Erfahrung unserer Gruppenspezialisten**
- **Vermietung von Reisebussen für Fahrten zum Konzert, Wettbewerb oder selbstverständlich auch für Ihre selbstgeplanten Fahrten und Reisen**

Ihr Partner für Chorreisen!

www.sauerlandgruss.de

Josef Heuel GmbH
Industriestraße 2
57489 Drolshagen

Ihre Ansprechpartnerin:
Lisa Albus · l.albus@sauerlandgruss.de
Telefon: 02763 809-240



Michael Gornig: Rücktritt am 12. Oktober

Michael Gornig ist am Donnerstag, 12. Oktober, aus gesundheitlichen Gründen mit sofortiger Wirkung von seinen Ämtern im CVNRW (Vizepräsident Finanzen und Vorsitzender der Chorstiftung) zurückgetreten. Der Spagat zwischen Beruf und Ehrenämtern war nicht mehr leistbar. „Das Präsidium bedauert seine Entscheidung sehr, hat aber für die Beweggründe vollstes Verständnis“, sagte Präsidentin Regina van Dinther vor dem Beirat des Verbandes.

Michael Gornig hat im Präsidium des CVNRW seit 2005 als Schriftführer, seit 2011 als Schatzmeister und seit 2015 als Vizepräsident Finanzen Verantwortung getragen. Als Vorsitzender der Chorstiftung im CVNRW hat er sich um die Zukunftssicherung für die Chorszene gekümmert.

„Der CVNRW verliert durch den Weggang Michael Gornigs einen Mitstreiter von Format, Akkuratess und Charakter, der seine Aufgabe mit größter Sorgfalt und absoluter Zuverlässigkeit viele Jahre zum Wohle des Verbandes erfüllt hat. Wir haben Michael Gornig wirklich sehr viel zu verdanken. Wir werden ihn als kritischen Kollegen und begeisterten Mitstreiter vermissen“, heißt es in der Stellungnahme des Präsidiums.

Neben seinen fordernden Ehrenämtern war Michael Gornig als ständiger fotografischer Begleiter und Video-Dokumentierer aller wichtigen Chorergebnisse unterwegs. Die Leserinnen und Leser von CHOR *live* haben seine Bilder geschätzen gelernt. In der Redaktionskonferenz war sein Rat hoch willkommen.

■ PL



Foto: Privat

Ad interim – Ressort „Vizepräsident Finanzen“

Wie auf der Beiratssitzung und dem außerordentlichen Chorverbandstag angekündigt, überträgt der Vorstand auf satzungsgemäßen Beschluss hin, die Aufgaben des ausgeschiedenen Vizepräsidenten für Finanzen, Michael Gornig, ad interim auf eine Person aus den eigenen Reihen. Das Präsidium entschied sich auf einer Präsidiumssitzung Mitte November einstimmig für Prof. Dr. Hans Frambach. Als Professor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Mikroökonomie, bringt er herausragende Formalqualifikationen mit und wird diese Aufgabe zusätzlich zu seinen Aufgaben als Präsidiumsmitglied „Kommunikation und Bildung“ übernehmen.

Im operativen und strategischen Finanzgeschäft des CVNRW e. V. wird er von Felizitas Blome unterstützt, die ab dem 4. Dezember mit zehn Stunden in das Team der Geschäftsstelle zurückkehrt und sich verstärkt dem Bereich Finanzen und Controlling widmen wird. Bei der täglichen Finanzverwaltung und allen Buchhaltungsprozessen freut er sich, Nicole Zoladkowski mit Erfahrung und Können an seiner Seite zu wissen.



Foto: Privat

Landeschorwettbewerb in Dortmund:

Chöre begeistern ihr Publikum

Dass Dortmund sich zur Metropole der NRW-Chorwelt mausert, wurde nie deutlicher als in diesem Jahr 2017: Nach dem erfolgreichen Festival „Klangvokal“ im Sommer und der Messe „chor.com“ im September wurde am 2. Oktober auch gleich noch der 10. Landeschorwettbewerb NRW in der einstigen Stahl- und Biermetropole ausgetragen. 53 Chöre im Konzerthaus und im benachbarten Orchesterzentrum begeisterten am 30. September und 1. Oktober nicht nur das Fachpublikum. Sie wetteiferten um die NRW-Plätze beim Deutschen Chorwettbewerb 2018. Fünf Chöre aus dem CVNRW sind unter denen, die es geschafft haben.

Organisations-Chef Michael Bender, Teamkoordinatorin Samantha Bockstegen und Wettbewerbsleiter Fritz ter Wey aus dem Musikrat des CVNRW hatten alles vorzüglich vorbereitet. Und die Jury mit Claudia Rübben-Laux, Alfred Schulze-Aulenkamp, Jürgen Faßbender, Thomas Holland-Moritz und Enver Yalcin Özdiker sorgte unter ter Weys Leitung für ausgewogene Urteile. Dabei steuerte Özdiker behutsam auch erstmals sieben interkulturelle Chöre in einer eigenen Wettbewerbs-Kategorie durch die Klippen. Die Ergebnisse der beiden Wettbewerbstage finden Sie auf der Website des Landesmusikrates www.lmr-nrw.de.



Der Jazzchor der Universität zu Köln unter der Leitung von Dietrich Thomas. Foto: Landesmusikrat NRW

4. chor.com in Dortmund:

Beim Singen Sprachen spielend lernen

Die chorische „Hochkultur“ stand im Mittelpunkt der bundesweiten Berichterstattung: Dabei ging es um über 40 Stunden Konzerterlebnisse, 120 Workshops und drei Meisterkurse. Die „Mühen der Ebene“ allerdings beschäftigten vor allem die Aktiven aus Nordrhein-Westfalen bei der Messe „chor.com“ (14. – 17. September) in den Dortmunder Westfalenhallen. Nie zuvor war der Einsatz des Chorverbandes NRW größer als bei dieser vierten und letzten Messe auf NRW-Boden – Hannover hat das Rennen um diese einzige deutsche Chormesse für sich entschieden.

Besonders erkennbar war diesmal der enge Schulterschluss mit dem Landes-

musikrat. Beide Organisationen hatten ihre Messestände gleich nebeneinander platziert, und gemeinsam präsentierten sie dort ihre Erfahrungen mit der Integrationsarbeit und interkulturellen Begegnungen unter dem Motto „Brückenklang“.

Ganz hautnah wurde das Thema erlebbar, als der Deutsch-Türkische Projektchor des CVNRW, geleitet von Enver Yalcin Özdiker und Betin Günes im Aufgang zur Galerie Stücke aus beiden Ländern anstimmte. Unter den begeisterten Zuhörern war auch Stefan Parkman, der Leiter des WDR-Rundfunkchores.

Beim LMR-Workshop „Singen mit Flüchtlingen“ wurde offenbar, wie positiv

sich Singprojekte mit Grundschulklassen auswirken, die daher nun auch auf Vorbereitungsklassen für Flüchtlingskinder ausgeweitet werden. Denn: Singen könne den Spracherwerb hervorragend unterstützen, vor allem, wenn akustische und visuelle, motorische, rhythmische und kognitive Elemente zusammenwirken. Der Workshop bot auch die Chance, das neue Unterrichtswerk „Lieder zum Ankommen“ vorzustellen, das Ursula Kerkmann für den Landesmusikrat und den Helbing-Verlag erarbeitet hat. Es soll, gefördert vom NRW-Kulturministerium, Ende des Jahres erscheinen. ■ rvz/PL

Yalcin Özdiker, Prof. Betin Günes und Präsidentin Regina van Dinther stellten auf der Chormesse den Deutsch-Türkischen Projektchor (rechtes Bild) vor.

Fotos: MiGo



„Der Anteil des Singens an der Menschwerdung“

Verdienstkreuz für Dr. Karl Adamek – Festakt bot Anlass zu einer Zwischenbilanz der neuen Singbewegung

Schon die Dauer der Festveranstaltung war ungewöhnlich: Nahezu ein ganzer Nachmittag sollte es werden im schönen Rathaus von Hattingen. Eingeladen hatte Olaf Schade, der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises. Anlass war die Verleihung des Verdienstordens zum Verdienstkreuz der Bundesrepublik

Wer dem Singen neue Aufmerksamkeit gewinnen will, muss auch bereit sein zu provokanten Thesen. Dieser Erkenntnis folgte in Hattingen Professor Dr. Dr. Gerald Hüther, Neurobiologe und Vorstand der Akademie für Potentialentfaltung aus Göttingen. „Der Anteil des Singens an der Menschwerdung des Affen“ – so

lautete der Titel seiner Festrede. Er selbst meinte: „Schöner geht es kaum noch“.

Hüther räumte auf mit der Mainstream-Ansicht, wir seien dadurch zum Menschen geworden, „dass wir uns angestrengt haben, dass wir technologische Erfindungen gemacht haben, dass wir so etwas wie Wirtschaft, Finanzsysteme und politische Systeme erfunden haben.“ Aber zugleich steht nach Erkenntnis der Neurobiologen fest: „Seit ungefähr hunderttausend Jahren, also solange es die Spezies gibt, der wir selbst angehören, hat sich genetisch nichts mehr geändert.“

Schon damals hätten die Vorfahren die Anlagen zur Herausbildung eines



Links: Dr. Karl Adamek (links) bekam im Alten Rathaus in Hattingen für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement für die Alltagskultur des Singens das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland von Landrat Olaf Schade überreicht.

Unten: Dr. Karl Adamek bei einem Auftritt im Rahmen der Verleihungsveranstaltung.

Deutschland an den Hattinger Musiksoziologen Dr. Karl Adamek (65). Regina van Dinther, Präsidentin des CVNRW, gehörte zu den ersten Gratulanten, insgesamt war ein stattliches Auditorium aus der Kultur- und Musikwelt Nordrhein-Westfalens der Einladung gefolgt.

Nach einem pointierten Festvortrag, der Laudatio des Landrates und einer kenntnisreichen Podiumsdiskussion stand fest: An diesem 5. September 2017 wurde in Hattingen eine Zwischenbilanz zur inzwischen unbestreitbaren Renaissance des Singens in Deutschland gezogen. Karl Adamek hat wesentliche Beiträge zu dieser Entwicklung geleistet.



Fotos (2): Sebastian Konopek/Funke Mediengruppe



Foto: Sebastian Konopka/Funke Mediengruppe

Gratulationen am Rande der Verleihung. Im Bild v. l.: Hella Sinnhuber, Dirk Glaser, Dr. Karl Adamek, Regina van Dinther, Olaf Schade, Prof. Dr. Dr. Gerald Hüther

fantastischen Gehirns gehabt – „aber es hat eben ein bisschen gedauert, und wir sind auch noch nicht am Ende angekommen.“ Anders als etwa Pferde, die Verhaltensmuster angeboren vorfinden, müsse der Mensch erst selbst über sich lernen. Das menschliche Hirn sei allerdings – wie bei allen Primaten – zeitlebens plastisch, also auf Entwicklung getrimmt, auf immer neue Vernetzung bis ins hohe Alter.

Eben da kommt laut Hüther das gemeinsame Singen ins Spiel: als ein „Kohärenz stiftendes Instrument, als etwas zutiefst Menschliches, das uns unsere Würde zurück gibt“. Man müsse allerdings die Entdeckung der eigenen Würde lernen, dazu sei Gemeinschaft notwendig. „Wo sind die Erfahrungsräume für junge Menschen, wo sie ein Gefühl für die eigene Würde erhalten können, wo dann auch ein Bewusstsein über die eigene Würde entstehen kann,“ fragte der Wissenschaftler.

Hüthers Antwort in Bezug aufs Singen lautet: „Es gelingt, weil sie Teil der Gemeinschaft sind, in der sie singen“. Der Weg ist ein anderer, aber am Ende kommt Prof. Dr. Dr. Hüther ans gleiche Ziel wie die UNESCO, die die deutsche Kultur des gemeinsamen Gesangs als „immaterielles Kulturerbe“ bewertet hat, als fundamentalen Bestandteil also einer

gemeinsamen kulturellen Identität. Professor Hüther nannte es in Hattingen „ein Essential der Menschwerdung“, dessen Wiederentdeckung Karl Adamek mit seinen Forschungen, Schriften und Initiativen maßgeblich mit befördert habe. Die Bindewirkung dieses Essentials sei lebenswichtig für die westliche Welt, die ohne solche Kohärenz-Stifter mangels sonstiger anerkannter Autoritäten auseinanderzufallen drohe. Das gemeinsame Singen sei in diesem Zusammenhang „schon mal ein ordentlicher Schritt hin auf dem Weg zur Menschwerdung“.

Es lohnt sich, die gesellschaftliche Bedeutung des Singens aus dieser Perspektive neu zu überdenken. Dazu braucht es Praxisprogramme im CVNRW, auch kreative Unterstützung von der Chorbasis her. Dann wird man neue Mehrheiten für das Chorsingen begeistern können. Und dazu gilt es – wie beim Breiten- und Spitzensport – alle im gleichen Boot zu versammeln, die Repräsentanten der höchsten Kunstformen ebenso wie die Spaßsänger aus den ad-hoc-Singgruppen. Daraus kann sich eine neue Einheit der Alltags-Gesangskultur entwickeln.

Der Hattinger Vortrag von Prof. Dr. Dr. Hüther übrigens steht demnächst als DVD zur Verfügung. CHORlive wird darauf aufmerksam machen. ■ PL

Pionier der Singforschung

Karl Adamek, Spross einer musikalischen Tierarzt-Familie, studierte Soziologie, Psychologie, Pädagogik und Musik an der Universität Münster und promovierte 1982 zur Soziologie des Singens. Erstes Ergebnis seiner Forschungsarbeit war 1981 das Liederlesebuch „Lieder der Arbeiterbewegung“, das 2013 in neuer Auflage erschienen ist und unter Kennern als „der Adamek“ Kultstatus errungen hat. Neben Texten und Noten aus der Zeit von 1830 bis zu Gegenwart finden sich in dem Buch historische Hintergrundinformationen zur Entstehung der Werke.

1986 bis 1989 leitete Adamek ein frühes interkulturelles Sozialprojekt in Dortmund unter dem Motto „Menschen der Kulturen begegnen sich beim Singen“. Nachfolgend widmete er sich intensiv der seelischen Bedeutung des Singens, veröffentlichte mehrere Bücher und profilierte sich als Pionier der Singforschung und Singtherapie. Zentrale Slogans dazu lauten: „Singen ist gesund“, „Singen macht glücklich“ und „Singen verbindet“.

Kernaussage Adameks ist, dass freiwilliges, ungezwungenes, nicht leistungsorientiertes Singen die psychische Entwicklung des Kindes und insbesondere die Entwicklung sozialer Kompetenzen wie Gemeinschaftssinn und Solidarität fördert. Adameks wissenschaftliche Arbeiten gelten als erste empirische Belege dafür, dass die Fähigkeit des natürlichen Singens, die nach seiner Auffassung in den Nachkriegsgenerationen immer mehr verloren gegangen ist, für das seelische Gleichgewicht und die Entwicklung von Kindern wesentlich bleibt.

Karl Adamek gründete als Teil des von ihm initiierten Vereins Il-Cantodel-Mondo das Programm Canto Elementar, das Kinder in Kindergärten und Schulen verstärkt zum Singen und Musizieren anregen soll. Rund 2.000 ehrenamtliche Singpaten aus der Rentnergeneration begleiteten dazu bisher rund 50.000 Kinder in Kindergärten und Kitas. Canto Elementar erhielt dafür 2012 den mit 50.000 Euro dotierten Nationalpreis.

Stimmen aus Ost und West vereint

Beim Internationalen Chorfestival entstanden warmherzige Kontakte

Chorgesang schlägt Brücken – diese nach wie vor gültige Botschaft ging erneut aus vom 3. Internationalen Chorfestival, das vom 23. bis 28. Oktober in Solingen stattfand. Im Abstand von jeweils vier Jahren wird es von der „Zentralstelle für den deutschsprachigen Chorgesang in der Welt“ veranstaltet, die von der bergischen Klingensteinadt aus Verbindung zu deutschsprachigen Chören weltweit hält. Vier internationale Chöre waren bei sechs Konzerten diesmal die Attraktion: die Mädchen und Jungen vom Jugendchor des Gymnasiums Kadriorg in Tallinn (Estland), der Coro Masculino 25 del Julho de Porto Alegre (Brasilien), Out of the Blue (Niederlande) und der Rilski Zvutsi Chor aus Bulgarien. Hinzu kommen acht Chöre aus Solingen und der Region: der Bergische Männerchor, der MGV Solingen-Wupperhof, der Frauenchor Wupperklang, der

Sängerbund Gräfrath, der gemischte Chor ConBrio, der Da Capo Chor, der Colours-Chor und die Chorvereinigung Ohligs. Zum Schluss traten alle gemeinsam auf und sangen u.a. „Nehmt Abschied, Brüder“, geleitet von Diethelm Goldacker, dem Leiter der Zentralstelle.

Neben der Stadt Solingen und der Stadtparkasse unterstützt auch ein eigener Förderverein das Festival. Daran beteiligt ist u.a. der Bergische Chorverband Solingen-Wuppertal. Dessen Schatzmeister Jürgen Gerhards war diesmal gebeten worden, den Schulchor des Deutschen Gymnasiums Tallinn während der Festwoche zu begleiten. „Na, was fangen 19 junge Leute im Alter von 13 bis 16 Jahren mit einem 71-jährigen Sänger an?“, fragte sich Gerhards zu Beginn. Aber schon beim ersten „Beschnuppern“ war das Eis geschmolzen, gute Deutschkenntnisse der

Gäste halfen schnell, Nähe herzustellen. Jürgen Gerhards dazu: „Sightseeing in Solingen, Drei-Städte-Fahrt durch Solingen, Wuppertal, Remscheid mit O-Bus, Schwebebahn und Eisenbahn zu Attraktionen wie dem Röntgen-Museum und der Müngstener Brücke, Bonn mit Schifffahrt nach Königswinter und Drachenfels prägten die ersten Tage. Dem Konzert am Donnerstag folgten dann noch der obligatorische Besuch Kölns mit dem Dom und dem Schokoladenmuseum und das große Abschlusskonzert am Samstag.“ Er habe unterwegs das Gefühl entwickelt, von den jungen Sängerinnen und Sängern wie ein Großvater angesehen zu werden und: „ich dagegen hatte auf einmal 19 Enkel“. So wurde der Abschied am Sonntag „herzlich und tränenreich“. Und über den baldigen Gegenbesuch in Tallinn denkt Jürgen Gerhards auch längst nach... ■ PL



Foto: Chor

Kleinkunstpreis für Sounding People

Erste Auszeichnungen gewann das junge Kollektiv „Sounding People“ aus Dortmund beim „Sing & Swing-Festival“ des CVNRW 2015, als bester Jugendchor beim Wettbewerb „Jugend Singt“ der Sängerebene NRW sowie als Halbfinalist beim WDR-Chorwettbewerb 2016. Nun der nächste Streich: Am 16. September nahm das von dem international renommierten Beatboxer und Vokalist Indra Tedjasukmana geleitete Ensemble den „Bochumer Kleinkunstpreis 2017“ der Sparkasse Bochum entgegen.

Neues vom Jazzchor Bonn

Er gehört zu den progressiven Vorreitern der Chorszene in NRW. Nun hat der mehrfach ausgezeichnete Bonner Jazzchor erneut eine CD mit zehn eigens für dies Ensemble geschriebenen Songs vorgelegt: „Take me outside“. Dahinter verbergen sich deutsche Acappella-Lieder, ebenso Arrangements aus den Bereichen Jazz, Funk, R&B und Pop. Leiterin des Chores ist seit 2009 Sascha Cohn.



Foto: Chor

Die neuen FSJ-ler sind beim CVNRW gestartet

Auf dem Weg in die Arbeitswelt

Versprechen gehalten: Hier stellen sich, wie in der letzten *Jungen CHORlive* versprochen, unsere beiden „Neuen“ vor. Ein Jahr lang wollen sie erste Erfahrungen mit der Arbeit in und mit einem Kulturverband sammeln: Maxi Carlotta Czeranna (BFD) und Simon Peterschulte (FSJ).

Maxi: Chorgesang und Posaune

Mein Name ist Maxi, ich bin 18 Jahre alt und komme aus Lüdenscheid. Bevor ich meinen BFD (Übersetzung: Bundesfreiwilligendienst) begann, machte ich mein Abitur und sang im Schulchor der Oberstufe mit. Acht Jahre lang spielte ich im CVJM-Posaunenchor in Lüdenscheid Trompete.

Meine weiteren kulturellen Interessen liegen hauptsächlich im Bereich des Theaters. Da ich mir bezüglich meiner beruflichen Entwicklung noch nicht sicher war bzw. bin, hielt ich einen Freiwilligendienst für passend. Er bietet mir die Möglichkeit, bereits in einen Beruf meines Interessengebietes hineinzuschnuppern und in meiner Berufswahl weiterzukommen. Ich habe mich beim ChorVerband NRW beworben, weil das Thema Musik schon immer einen großen Platz in meinem Leben einnahm und mich sowohl die Verwaltung und Organisation als auch der intensive Kontakt mit der Chorarbeit interessieren.

Von meinem Freiwilligendienst beim ChorVerband NRW erhoffe ich mir ein Jahr voller Erfahrungen – sowohl was die Arbeit im Team angeht, als auch in Sachen Öffentlichkeitsarbeit, direkter Kontakt zu Mitgliedern. Egal, wohin mich mein zukünftiger Berufsweg führen



Premiere in der Dortmunder Landesgeschäftsstelle: Maxi Carlotta Czeranna und Simon Peterschulte mit Präsidentin Regina van Dinther und Toni-Experte Carsten Jaehner.

Foto: CVNRW

wird, ich werde mit Sicherheit hier vieles mitnehmen und auf die jeweilige Arbeit übertragen können.

Simon: Schlagzeug und Schach

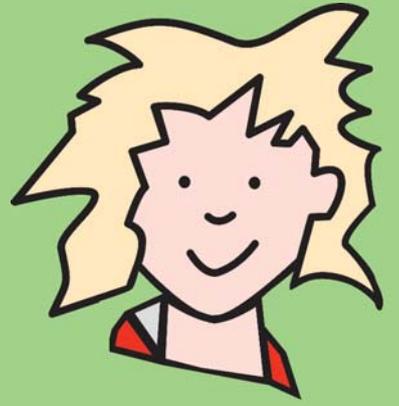
Mein Name ist Simon und ich bin 18 Jahre alt. Ich komme aus Duisburg und habe im Sommer die Schule beendet. Ich habe mich für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) entschieden, weil ich mir noch unsicher bin, wie ich mich weiterbilden will. Daher möchte ich zunächst erste Eindrücke vom Berufsleben sammeln. Da meine Interessen größtenteils

im Musikalischen sowie in dem Organisatorischen liegen, habe ich den ChorVerband NRW ausgewählt. Dieser verbindet das Musikalische mit der Projektarbeit optimal. Mein musikalisches Herz schlägt schon zwölf Jahre: Schlagzeug ist mein Instrument. Und im Schachverein habe ich geübt, komplizierte Strategien umzusetzen.

Ich freue mich auf die Arbeit innerhalb des ChorVerbandes NRW und hoffe, Input zu unterschiedlichen Themen zu bekommen, damit mir die Entscheidung zu meiner weiteren Laufbahn leichter fällt.

TONI zum Vorlesen

Der Weihnachtsbaum



Hallo Kinder!

Heute ist ein besonderer Tag für mich gewesen, denn heute war ich mit meinen Eltern unterwegs, um einen Weihnachtsbaum zu kaufen. Bestimmt habt ihr auch alle in der Weihnachtszeit einen schön geschmückten Baum zu Hause stehen, und der darf nicht zu groß sein, sonst passt er ja nicht ins Wohnzimmer hinein. Aber auch nicht zu klein, sonst sieht er komisch aus. Mein Papa hat vorher die Höhe abgemessen und dann sind wir losgefahren zu mehreren Stellen in der Stadt, wo man Bäume kaufen kann. Papa hat erzählt, dass manche Leute auch einfach in den Wald gehen und sich selber einen Baum hacken, dafür gibt es extra Stellen, wo man das darf. Aber das war ihm zu weit weg und deshalb kaufen wir einfach einen.

Die Tannenbäume, die wir beim ersten Stand gesehen haben, waren nicht so schön, bis auf einen, der war aber zu groß, und so sind wir weiter gefahren. Das ist so, sagt mein Papa, man muss nicht den ersten nehmen, den man findet, man will ja auch seine Freude an dem Baum haben. Auf der Fahrt hat er auch erzählt, dass es Weihnachtsbäume eigentlich schon seit fast 500 Jahren gibt und dass der Weihnachtsbaum wohl bei uns in Deutschland erfunden wurde. Erst wurde er mit Äpfeln und Süßigkeiten behängt, was man damals eben so hatte, aber das hat sich heute geändert. Man hat die Bäume aufgestellt, weil man glaubte, das Grüne würde Gesundheit ins Haus holen, und später sagte man, der Baum wäre ein Abbild des Apfelbaumes im Paradies.

Wir haben dann an dem dritten Stand den Baum gefunden, den mein Papa haben wollte, und dann sind wir

nach Hause gefahren. Und wie jedes Jahr wird Papa ihn an Heiligabend aufstellen und Mama und ich werden ihn mit Kugeln und Engeln und echten Kerzen schmücken und vielleicht kann ich ja irgendwo Süßigkeiten verstecken, so wie früher. Im Kindergarten haben wir das Lied „Im Walde steht ein Tannenbaum“ gelernt, das ist aus Russland und gefällt mir sehr, das will ich auch noch Mama und Papa beibringen.

Wusstet ihr, dass man, wenn Weihnachten vorbei ist und man die Bäume

wieder abbaut, die zum Zoo bringen kann und die Bäume dann an die Elefanten verfüttert werden oder zu anderen Tieren ins Gehege gelegt werden zum Spielen und Verstecken? Ich finde das toll, dann haben die Bäume auch nach Weihnachten noch einen Sinn.

(Das Lied „Im Walde steht ein Tannenbaum“ findet sich in Russischer Sprache und mit Deutscher Übersetzung auf Seite 45 im Liederbuch „Toni in der einen Welt – Internationale Weihnachtslieder“.)

Ausmalbild

Malt mit uns Tonis bunte Welt





Altersgerechte Stimmbildung mit Nicole Jers beim Kinderchorworkshop an der Landesmusikakademie NRW.

Foto: Eva Linke

Kinderchorworkshop der Sangerjugend

Musiktheater: Erleben mit allen Sinnen

Unter dem Motto „Musiktheater: Erleben mit allen Sinnen“ kamen rund 50 Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren nach Heek in die Landesmusikakademie, um den Kinderchorworkshop der Sangerjugend einmal ganz anders, nämlich eben „mit allen Sinnen“ zu erleben. An diesem Wochenende wurde viel neue Musik einstudiert und mit Nicole Jers an der Stimmbildung gearbeitet. Darüber hinaus aber war es ein wirklich „kunterbuntes“ Wochenende: Das gleichnamige Musical (Fidula Verlag) wurde nicht nur musikalisch einstudiert, sondern dramaturgisch erarbeitet, so dass die Teilnehmer/-innen in allen Bereichen des Musiktheaters von Kostüm, Requisite und Bühnenbild über Regie bis hin zu schauspielerischen Elementen eingebunden waren. Die Dozentinnen Uta Minzberg und Johanne Mommsen arbeiteten mit Kleingruppen in den verschiedenen

Themenbereichen. Am Sonntag konnten alle Elemente zu einer kunterbunten und fröhlichen Aufführung zusammengefasst werden, die tatsächlich bereits eine erstaunliche Buhnenreife aufwies. Alle nahmen ganz neue Impulse für ihre weitere Arbeit mit nach Hause und waren sich einig: Das Workshopwochenende war wieder einmal ein großer Spaß und eine Bereicherung für alle.

Zu diesem Erfolg beigetragen hat auch die Landesmusikakademie: Die Räumlichkeiten und die Ausstattung lassen keine Wünsche offen und bieten alles, was für die differenzierte Gruppenarbeit benötigt wird. So konnte die Sangerjugend erstmalig ein neues Format anbieten: Ein Chorleiterseminar mit Praxisbezug. Das Seminarangebot mit Workshopeinheiten unter der Leitung von Bernhard van Almsick, Nicole Jers und Martin te Laak be-

inhaltete verschiedene Themenkreise wie Dirigat und Schlagtechnik, Stimmbildung oder Methodik der Chorarbeit mit Kindern. Die musikalischen Leiter/-innen der angereisten Chöre konnten das Angebot kostenlos wahrnehmen und die übrigen Teilnehmer/-innen des Seminars hatten Gelegenheit zur Hospitation im Workshop. So konnte das Gelernte mit einem Blick in die Praxis unterfüttert werden.

Auf www.saengerjugend.de werden alle Termine und Inhalte der Angebote für 2018 nach und nach zu finden sein. Immer mal wieder reinschauen lohnt sich also! Auch Infos über die Kinderchor- und Jugendchorworkshops, das Chorleiterforum 2018 und weitere Seminarangebote sowie selbstverständlich das Festival „Jugend Singt“ werden dort frühzeitig veröffentlicht.

■ Susanne Läge

Jugend-Chorleiter/-innen improvisieren

Das Chorleiterforum der Sängeryugend hatte in diesem Jahr ein Thema, mit dem die Teilnehmer/-innen bislang noch nicht in Berührung gekommen waren: Circle Singing und Chorimprovisation. Die Dozentin Barbara Beckmann, eine erfahrene Musikpädagogin, Chorleiterin, Komponistin und Vokalimprovisatorin, leitete diesen Tagesworkshop, der Teil des zweitägigen Chorleiterforums war. Sie hat die Vokalimprovisation nach Bobby McFerrin (USA) erlernt und in Düsseldorf im Rahmen der DIVA-Gruppe (Düsseldorfer ImproVoicesAssociation) etabliert. Circle Singing ist ein kraftvolles freudiges musikalisches Gemeinschaftserlebnis. In der Chorarbeit kann es als leichtes Warm-up oder abwechslungsreiches Klangerlebnis die Chorprobe bereichern und mit einiger Übung sogar bis ins Konzert schaffen. Der Begriff wurde in den Achtziger Jahren in

New York geprägt und meint A-cappella-Singen, das aus dem Moment heraus entsteht. Circle Singing ist Aktion pur, und so ging es nach der theoretischen Einführung auch direkt los. Auch ein besonderes Erlebnis für unsere Delegierten der gleichzeitig stattfindenden Jugendausschusstagung: Die beiden Teilnehmerkreise fanden sich zu einer gemeinsamen Aktion zusammen und so konnten sich auch die Jugendreferent/-innen der Kreise einmal in dieser Disziplin ausprobieren.

Weitere Themen des Chorleiterforums waren die Stimmbildung mit Kindern, die Nicole Jers den Teilnehmer/-innen eindrucksvoll näherbrachte, sowie eine Einführung in die funktionale Stimmbildung mit Uta Minzberg. Auch hier war ein Schwerpunkt die praktische Übung, die allen viel Spaß bereitet hat und neue Impulse für die Stimmbildungsarbeit brachte.

Natürlich durfte auch die inzwischen traditionelle Reading Session mit Martin te Laak nicht fehlen: Literatur für Kinder- und Jugendchöre wird hier vorgestellt, diskutiert und auch musiziert.

Nur ein paar Türen weiter im schönen Musikbildungszentrum Südwestfalen in Bad Fredeburg ging es nicht ganz so musikalisch, aber ebenso engagiert zu: Die Jugendreferent/-innen der Sängeryugend tagten zum zweiten Mal in diesem Jahr. Sie wurden umfassend über die Arbeit des Vorstandes und des Jugendmusikbeirates informiert, trafen Entscheidungen und hatten Gelegenheit, sich einzubringen. Einen interessanten Vortrag über die Düsseldorfer SingPause steuerte Manfred Hill bei und die musikalische Pause mit den Chorleiter/-innen und Barbara Beckmann rundete den Tag ab.

■ Susanne Läge

**Jugend singt
2018**
28. und 29. April 2018
Düsseldorf

Anmeldephase für „Jugend Singt“ läuft

Die Sängeryugend lädt alle Kinder- und Jugendchöre, Schul- und JEKISS-Chöre aus NRW zur Teilnahme am Festival „Jugend Singt 2018“ am 28. und 29. April in Düsseldorf ein. Fachliche Beratung durch die Jurymitglieder, ein motivierendes Medaillensystem und attraktive Sonderpreise machen den Landeswettbewerb aus. Die bunte Vielfalt der Chöre, ein attraktives Rahmenprogramm und die Möglichkeit zum intensiven musikalischen Austausch machen aus dem Wettbewerb ein Festival. Teilnahmebedingungen und Ausschreibungsunterlagen unter www.saengerjugend.de und in der Geschäftsstelle der Sängeryugend

Über 1.000 Schülerinnen und Schüler in der CVNRW-Familie

Seit der Einführung der beitragsfreien Sondermitgliedschaft für Schul- und JEKISS-Chöre haben wir zahlreiche neue Mitglieder gewinnen können. Mehr als 1.000 Schülerinnen und Schüler in den Schulchören in NRW gehören inzwischen zur CV-Familie. Wir sagen „Danke“ und hoffen weiter auf Eure Unterstützung: Infomaterial zum Weitergeben an Schulen in Eurer Nähe gibt es in der Geschäftsstelle und für Gespräche und Rückfragen stehen wir bei der Sängeryugend jederzeit gern zur Verfügung.

Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer für uns da war, lebt nicht mehr.
Erinnerung ist das, was bleibt.



Nachruf

Am 26. Mai 2017 verstarb unsere

**Ehrevorsitzende
Elisabeth Pause**
im Alter von 87 Jahren.

als langjährige aktive Chorleiterin und Jugendreferentin im Sängerkreis Neuss wurde Elisabeth Pause am 29.04.1990 zur 1. Vorsitzenden der Sängeryugend gewählt. Dank ihres starken Engagements und unermüdlicher Arbeit hat sie für die Sängeryugend in ihrer Amtszeit vieles erreicht: die Mitgliedschöre der Sängeryugend wurden als "Träger der freien Jugendhilfe" anerkannt; es kam zu einer Reaktivierung der Zusammenarbeit der Sängeryugend mit dem ChorVerband NRW, sie erreichte die erweiterte Anerkennung von Bildungsmaßnahmen unserer Mitgliedschöre und begründete die Mitgliedschaft im Landesjugendring. 1995 wirkte Elisabeth Pause aktiv an der Gründung der Deutschen Chorjugend mit. Ihre Amtszeit endete zum Sängeryugendtag 1999 und sie wurde Ehrevorsitzende der Sängeryugend. Über ihre Amtszeit als 1. Vorsitzende hinaus stand sie den Chören und uns allen mit Rat und Tat zur Seite. „Die Sängeryugend - Ein Jugendverband mit besonderer Note!“. Unter diesem ihrem Motto hat Elisabeth Pause die Sängeryugend in besonderer Weise mitgeprägt.

Die Sängeryugend im ChorVerband NRW e.V. und ihre Chöre haben mit ihr eine zuverlässige Freundin und Partnerin verloren.

Wir trauern mit ihrer Familie.

Nur wer vergessen wird, ist wirklich tot.
Wir werden unsere Elisabeth Pause nie vergessen.

Sängeryugend im ChorVerband NRW e.V.

Thorsten Potthoff
Vorsitzender

Dr. Peter Sölken
stv. Vorsitzender

Martin te Laak
Landeschorleiter

Brigitte Napp
Schatzmeisterin



Autorin Uta Minzberg, Dipl. Gesangspädagogin und Mitglied im Jugendmusikbeirat der Sängerejugend NRW beschäftigt sich als Gesangslehrerin, Stimmbildnerin und Chorleiterin intensiv mit der Funktionsweise der Stimme und den praktischen Konsequenzen für den Gesang.

„In a Nutshell – Stimmbildung für Jugendliche (1):

Die Stimme – mein Instrument

Diese Reihe will erklären, wie eure Stimme als euer musikalisches „Instrument“ arbeitet und funktioniert und was ihr als solches hilft und guttut. Der Begriff „in a nutshell“ bedeutet auf deutsch soviel wie: in der Nusschale. Also kurz und knapp und möglichst einfach zusammengefasst.

Wir nutzen sie jeden Tag, nicht nur zum Singen – auch um zu sprechen, zu seufzen, zu lachen, zu weinen – also um uns auszudrücken: unsere Stimme. Sie transportiert unsere Persönlichkeit.

Wie sieht das Instrument Stimme aus? Ganz kurz zusammengefasst: Die eigentliche Klangerzeugung findet im Kehlkopf statt, ihr könnt ihn am Hals ertasten, er liegt etwa in der Mitte der Kehle und steht ein wenig hervor. In ihm liegen die sogenannten Stimmlippen, die umgangssprachlich meistens Stimmbänder genannt werden. Sie sehen beim Singen und Sprechen tatsächlich ein wenig aus wie Lippen, die sich bewegen.

Auch die Luftröhre, die unterhalb vom Kehlkopf sitzt, gehört unmittelbar zu unserem Instrument. Denn unsere Stimme funktioniert wie ein Blasinstrument. Sie braucht Luft, um Töne zu erzeugen.

Die Beschaffenheit eures Stimmapparates bestimmt außerdem, wie eure Stimme klingt. Die unterschiedliche Länge und Dicke der Stimmbänder sowie die Länge und der Durchmesser eurer Luftröhre sind dabei ausschlaggebend.

Sehen kann man die Stimme nur mit dem Laryngoskop, einer Kamera, die die Bewegung der Stimme durch ein Rohr auf sichtbar machen kann, das von einem Stimmarzt durch den Hals oder die Nase in die Kehle eingeführt wird. Er kann beobachten, ob die Stimme gesund aussieht oder ob ihr etwas fehlt.

Exkurs: Stimm-„biologie“

Wenn ihr singt oder spricht, sind sage und schreibe allein über fünfzig Muskelpaare im und am Kehlkopf in Aktion. Diese Muskeln sind eigentlich für ganz andere, lebenswichtige Tätigkeiten ausgelegt worden: für das Schlucken und das Atmen. Dass es uns möglich ist, diese vielen Muskeln koordiniert dazu zu bewegen, Töne hervorzubringen, die dann im Idealfall auch noch richtig schön klingen und Musik erzeugen, ist eigentlich ein kleines Wunder. Denn dass diese Muskeln eigentlich nicht gern miteinander agieren, erfährt man zum Beispiel dann, wenn man sich einmal ordentlich verschluckt hat und die Aufgabenbereiche der Muskulaturen sozusagen verwechselt worden sind.

Für die, die es genau wissen wollen: Gesteuert werden diese Muskeln vor allem vom „Nervus vagus“ und dem „Nervus laryngeus“, sie bestimmen die Beweglichkeit der Stimmuskulatur. Das ist längst nicht alles, was dazu gehört, um unsere Stimme erklingen zu lassen, auch Kiefer, Zähne, Zunge, Lippen etc. spielen natürlich mit!

Wie erzeuge ich mit der Stimme

Töne? Die Stimmlippen brauchen Luft, um in Bewegung versetzt zu werden. Die Luft bewegt sie, der Strom, der durch sie hindurchfließt, sorgt für das Öffnen und Schließen der Stimmlippen, was dann die Töne erzeugt. Wie hoch oder tief ein Ton ist, wie laut oder wie leise, liegt daran, in welcher Stellung sich die Muskulatur, die für die Tonerzeugung (Phonation) zuständig ist, befindet.

Was ist anders als beim Instrument?

Vieles. Wir machen mit der Singstimme zwar Musik, aber vieles ist trotzdem anders. Allein die Tatsache, dass es uns

nicht möglich ist, die Stimme beim Singen zu beobachten, erfordert eine andere Umgangsweise als mit allen anderen Instrumenten. Sowohl Sänger als auch Gesangslehrer müssen deswegen ganz besonders gut hinhören, um aus den Klangqualitäten ihre Rückschlüsse zu ziehen und zu korrigieren.

Ein weiterer großer Unterschied ist, dass die Stimme als einziges Instrument nicht nur Musik, sondern auch Text transportieren muss. Das erfordert einen anderen Umgang mit der Musik – neben klarer Aussprache will auch das Gefühl des Komponisten oder Dichters mit transportiert werden. Nur wenn die Emotion richtig transportiert wird, springt der Funke beim Musizieren auf den Zuhörer über.

Forscher haben festgestellt, dass beim Singen im Gehirn unglaublich viel Aktivität messbar ist. Wenn man mal kurz darüber nachdenkt, ist das eigentlich logisch, denn eine ganze Reihe von Tätigkeiten werden koordiniert: Tonhöhen und Melodieabläufe, Lautstärke, Text und Aussprache, Muskeltätigkeiten des Atem- und Stimmapparates, das Hören und die dazugehörige Abstimmung auf akustische Gegebenheiten – wie klinge ich selbst, wie klingt meine Stimmgruppe, wie klingt der Raum usw. Das Gehirn arbeitet also auf Hochtouren, noch mehr als es bei Instrumentalisten der Fall ist!

Außerdem: Euer Körper und eure Stimme sind untrennbar. Ein zweites Instrument könnt ihr nicht kaufen. Wie ihr eure Stimme pflegt und schützt erfährt ihr im Verlauf dieser Reihe. Und das allerwichtigste und allerschönste: Es gibt euer „Instrument“ nur ein einziges Mal auf dieser Welt, so wie Euer Gesicht nicht ein zweites Mal existiert. Niemand anders klingt wie ihr. Wenn das kein Wunder ist...

Das Ruhrgebiet zum Singen bringen

Der !SING – DAY OF SONG ist zurück!

Gemeinsam singen mit tausenden von Menschen. Gleichzeitig. In einer der größten Metropolregionen: dem Ruhrgebiet. Das mitreißende Chorfestival !SING – DAY OF SONG ist zurück! Die Ruhr Tourismus GmbH (RTG) lädt bundesweit Chöre jeder Art ein, am 30. Juni 2018 in die Metropole Ruhr zu kommen, um den Spirit einer Region im Aufbruch zu erleben und in Gemeinschaft singend zu feiern. Das Event, das sich im kommenden Jahr zum vierten Mal in

der gesamten Region präsentiert, steht dieses Mal im Zeichen von Kohleausstieg, Industriekultur und interkulturellem Austausch. Denn im Ruhrgebiet schließt 2018 mit Prosper Haniel in Bottrop die letzte Zeche. Dazu passend findet der !SING – DAY OF SONG dieses Mal am selben Tag statt, wie die über die Region hinaus durch zahlreiche Einzelkulturveranstaltungen und imposante Illuminationen bekannte ExtraSchicht. Während die ExtraSchicht von 18.00 bis 2.00 Uhr die Besucher von nah und fern anzieht, wird !SING – DAY OF SONG als gesonderte Veranstaltung am Nachmittag stattfinden – und zwar an ausgewählten Orten, an denen zu späterer Stunde auch die ExtraSchicht beginnt. Teilnehmende Chöre von !SING – DAY OF SONG haben die Möglichkeit, im Vorfeld Tickets für die ExtraSchicht zu einem vergünstigten Preis (8,50 Euro) zu erhalten.



30. Juni 2018

„Wir haben hier im Ruhrgebiet eine einmalige Kulisse der Industriekultur, die ebenso wie das gemeinsame Singen zugleich auf eine lange Tradition und in eine aufregende Zukunft blickt“, sagt Axel Biermann, Geschäftsführer der RTG mit Stolz. „Nun erwarten wir mit Begeisterung Chöre aus der Region, dem Umland und aus Partnerstädten des Ruhrgebiets bei der vierten Auflage von !SING – DAY OF SONG.“ Vor sieben Jahren fand das Chorfestival im Rahmen des Kulturhauptstadtjahrs RUHR.2010 zum ersten Mal statt.

Anmelden können sich Chöre, egal welcher Größe und musikalischen Ausrichtung ab dem 15. Januar 2018 unter www.dayofsong.de



Fotos: © RTG, Duschner (2) / Jeratsch



Leserbrief an die CHORlive:

Männerchorsterben? Nicht bei uns...

Zu Monika Willer: „Mutmacher für die Männerchöre“ – CHORlive 02/2017 – schreibt Pressesprecher Christof Schmiechen von der Sängervereinigung 1925 Borken, die stabil 100 Mitglieder zählt, darunter 85 Aktive. Wir veröffentlichen den Brief in Auszügen:

Zwar liegt auch bei uns das Durchschnittsalter bei 72 Jahren und unser jüngster Sänger weist bereits das stattliche Alter von 42 Jahren auf. Aber getreu dem landläufigen Spruch „Je öller – je dölller“ machen wir etwas daraus!

Zu den wöchentlichen Chorproben erscheinen stets über 80 Prozent der aktiven Sänger. Über 20 Jahre hatten wir Prof. Dr. h. c. Robert Kemper als musikalischen Leiter. Er führte unseren Chor bis in die Höhen eines Meisterchores. Als unser Dirigent aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten musste, hatten wir das Glück, mit Stephan Lemanski einen sehr guten jüngeren Nachfolger zu bekommen. Seit drei Jahren leitet er nun unsere musikalischen Geschicke.

Wer bei uns als Sänger dabei ist (viele kommen erst nach Abschluss ihrer beruflichen Laufbahn), merkt schnell, dass hier mehr geboten wird als nur Singen. So gibt es zwei Radlertrupps, die sich wöchentlich zu Ausfahrten treffen; der älteste Radfahrer ist 91 Jahre.

Für das Gemeinschaftsgefühl sehr wichtig und hilfreich ist z.B. das alljährliche Biwak im Hochsommer, in das auch die Familienangehörigen der Sänger mit einbezogen werden und das sich stets eines guten Zuspruchs erfreut. Alle zwei Jahre werden die Ehefrauen und Partnerinnen zu einer mehrtägigen Sängerfahrt eingeladen und können dann hören, warum sie auf ihre Männer am Donnerstagsabend wegen der Chorprobe ver-



„Männerchorsterben? Nicht bei uns“, sagen die Verantwortlichen bei der Sängervereinigung 1925 Borken, die sich über derzeit 85 aktive Sänger freuen kann.

Foto: Chor

zichten mussten. Durch die Initiative von Friedhelm Eberz, unseres ehemaligen Vorsitzenden und jetzigen Vorsitzenden des Chorverbandes Westmünsterland, haben wir vor drei Jahren die Möglichkeit erhalten, im Rahmen der „musik:landschaft westfalen“ im Schloss Raesfeld ein Chor-Festival mit zu veranstalten. Im ersten Jahr haben sechs Chöre aus der Region daran teilgenommen, im zweiten Jahr waren es schon zwölf, in diesem Jahr sind es 17 Chöre – übrigens in unterschiedlichster Zusammensetzung, ein Abbild des Chorlebens im Westmünsterland!

Vor über 20 Jahren wurde von der Sängervereinigung zusammen mit dem Borkener Blasorchester das Format des Neujahrskonzertes eingeführt. Mittlerweile ist dies die publikumsstärkste Veranstaltung in Borkens guter Stube, der Stadthalle „Vennehof“. Mit über 800 verkauften Eintrittskarten stoßen wir allerdings hier an Kapazitätsgrenzen. Alle zwei Jahre findet im Herbst ein sogenanntes

Kaffeehauskonzert statt, bei dem jeweils zu einem bestimmten Motto unser Chorgesang mit dem Genuss von Kaffee und Kuchen verbunden wird. Auch hier ist der Vennehof stets gut gefüllt.

Läuft alles reibungslos und wie von alleine? Nein, alles muss immer wieder geplant, organisiert und durchgeführt werden. Als wichtig hat sich da für die Helfer eine rechtzeitige Motivation und schnelle Rückmeldung durch den Vorstand erwiesen. Und die Mitgliederzahl? Sie ist konstant und liegt bei 100 Mitgliedern. Was aber tun, um bei dem hohen Durchschnittsalter die Chorstärke zu erhalten? In den lokalen Medien kündigte unser Vorsitzender (Heiner Wansing – d. Red.) eine Schnupperchorprobe an. Über zehn Sänger konnten allein durch eine einzige Schnupperprobe zu einer Mitgliedschaft gewonnen werden!

Krise der Männerchöre? Nein danke, nicht bei uns!

■ Christof Schmiechen

DCV-Mitgliederversammlung am 4. November 2017 in Fulda

Ein Bericht von Regina van Dinther

Liebe Sängerinnen und Sänger,

am 04. November 2017 hat die Mitgliederversammlung des Deutschen Chorverbandes in Fulda eine Beitragserhöhung beschlossen, die ab 2018 umgesetzt werden soll. Dieser Beschluss wurde vor dem Hintergrund einer intensiven Diskussion getroffen und war angesichts des hohen Mitgliederschwunds in diesem Jahr, bedingt durch den Austritt einiger Landesverbände, und dem damit verbundenen Rückgang des Beitragsvolumens unumgänglich. In erster Linie galt es, die Arbeitsfähigkeit des DCV vollumfänglich zu erhalten und nur die allernotwendigsten Streichungen bei den Mitarbeiterstellen vorzunehmen. Lediglich am Rande sei bemerkt, dass die Beiträge seit 2004 stabil gewesen sind.

Der Beirat des CVNRW e.V. hatte auf seiner Sitzung in Ratingen seinen Delegierten das Mandat gegeben, eine gemäßigte Erhöhung mitzutragen. Mit großer Mehrheit wurde auf der Mitgliederversammlung des DCV beschlossen, den Sockelbeitrag pro Verein von 27,00 Euro auf 40,00 Euro und den Mitgliedsbeitrag um 0,70 Euro auf 2,50 Euro jährlich pro Mitglied in einem Erwachsenenensemble (Chor, Tanz- oder Musikgruppe) zu erhöhen. Der Antrag der Deutschen Chorjugend auf eine Unterstützung von 0,10 Euro pro Mitglied im Erwachsenenbereich erhielt ebenfalls eine große Mehrheit.

Wir werden beim nächsten Beirat am 14. und 15. April 2018 in Herdecke eine Beschlussfassung über die Beitragsgestaltung vorschlagen und abstimmen. Erst danach kann dieser Beschluss vom DCV in NRW umgesetzt werden.



Blick ins Plenum der DCV-Mitgliederversammlung.

Foto: Dorothee Fontein

In den letzten zwei Jahren hat der DCV im Anschluss an teilweise sehr kontrovers geführte Diskussionen einen Prozess des Wandels durchlaufen, der u. a. zu einer deutlichen Erhöhung der Transparenz insbesondere der dortigen Präsidiumsarbeit geführt hat. Auch wurden Vorschläge umgesetzt, die Landeschorverbände besser zu beteiligen. So gibt es im Präsidium die neuen Positionen der Ländervertretung und des Vertreters der Musiker aus den Ländern (in das erste Amt wurde ich gewählt). Ebenfalls wurden Treffen der Präsidentinnen/Präsidenten der Landeschorverbände zu Beratungen und zum Austausch über deren Aktivitäten im Halbjahresrhythmus vereinbart.

In die letzten beiden Jahre fiel auch die Entwicklung, Planung und Umsetzung des „Deutschen Chorzentrums“. Durch sehr hohe Zuschüsse des Bun-

deskulturministeriums und des Landes Berlin war es möglich, in Berlin-Neukölln eine auffällige Immobilie zu erwerben. Zwecks Bewirtschaftung der Immobilie wurde eine GmbH gegründet, der Umbau gestaltet, Verträge geschlossen, günstige Darlehen beschafft etc. Zum jetzigen Zeitpunkt sind bereits sämtliche Flächen vermietet – größtenteils mit Verträgen, die eine Laufzeit von 25 (!) Jahren aufweisen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die guten Mieteinnahmen nach Tilgung der Kredite eine feste Planungsgröße für eine zukünftige solide Finanzausstattung des DCV bilden werden.

Leider haben Funktionäre einiger Landesverbände die insbesondere in den beiden vergangenen Jahren zukunftsorientierte Arbeit und den hiermit initiierten Wandel weder mitgetragen



NRW-Aktive in Fulda: Prof. Dr. Hans Frambach, Christoph Krekeler, Diana Peters und Thorsten Potthoff (v. li). Foto: Dorothee Fontein

noch positiv gewürdigt, sondern – und trotz der Umsetzung der geäußerten Kritikpunkte und Erfüllung fast aller Anregungen – ihren Landesverbänden den Austritt aus dem DCV empfohlen. Neun der 27 Landesverbände sind nun den Anträgen ihrer Präsidenten gefolgt und

haben den Austritt aus dem DCV zum 31.12.2017 beschlossen. Wird dies so umgesetzt, verliert der DCV 27 Prozent seiner Mitglieder.

Die verbleibenden Verbände haben nun verabredet, die austretenden Landesverbände aufzusuchen, das Gespräch zu suchen und einen Meinungsumschwung zu bewirken. Das neue Präsidium, das im Februar 2018 zu wählen ist, wird sich dieser Aufgabe unmittelbar stellen, aber auch daran arbeiten, die Strukturen des DCV zu beleuchten, kritisch zu hinterfragen und neue Wege zu suchen, um Chören und auch „neuen Mitgliedern“ überall in Deutschland die Mitgliedschaft im DCV zu ermöglichen. Wir haben zu Ihrer Information das komplette Leistungsspektrum des DCV auf die Homepage des CVNRW e.V. eingestellt.

Ich möchte aber vor allem eines sehr deutlich sagen: Ganz sicher wäre ich nicht die Präsidentin des Chorverbandes NRW, wenn ich nicht die deutliche Erinnerung aus der Kindheit hätte, wie stolz mein Vater auf seine Mitgliedschaft im „Deutschen Sängerbund“ war.

Ich habe keinerlei Verständnis dafür, wie Funktionäre diese Geschichte, die Tradition, dieses seit über 150 Jahren bestehende „Netzwerk“, so einfach aufgeben können und damit ja auch jeden einzelnen Sänger und jede einzelne Sängerin aus dieser Mitgliedschaft herauschneiden. In keinem Landesverband wurde dieser Austrittsbeschluss von der Basis beantragt. Aus meiner Sicht handelt es sich um einen sehr großen und im vollen Bewusstsein getragenen Akt der Entsolidarisierung.

Ich verspreche, dass sich der CVNRW e.V. sehr intensiv und in positiver Weise in die Arbeit des DCV einbringen wird, mit Prof. Dr. Hans Frambach werden wir ein weiteres Präsidiumsmitglied zur Wahl vorschlagen. Wir wollen am Erfolg aller Ebenen der sangesbegeisterten Menschen arbeiten und nicht mit der Abrissbirne agieren. Wir zählen dabei auf Ihre Unterstützung.

Herzliche Grüße
Regina van Dinther
Präsidentin des CVNRW e.V.

Leistungs- und Konzertchorsingen in Bad Berleburg

Mit 14 Chören war das Leistungs- und Konzertchorsingen des CVNRW am 15. Oktober in Bad Berleburg gut besetzt. Und die Leistungen waren teilweise

sogar hochkarätig. Überzeugen Sie sich selbst – die Ergebnislisten finden Sie auf www.cvnrw.de.



Chorgemeinschaft Eichen-Bockenbach



SongLines Cologne



JugendchorZentrum
Süd an St. Joseph
Münster e.V.



Gemischter Chor Volkholz 1926



Madrigalchor Millrath 1945



Kinder- und Jugendchor Siegen Süd

Fotos: Maik Beuter

Aus dem Musikrat

Leistungssingen für alle drei Chor-Kategorien

Liebe Sängerinnen und Sänger,
liebe Chorleiterinnen und Chorleiter,

„herzlichen Glückwunsch“ an alle frisch gebackenen Leistungs- und Konzertchöre! Bei einem sehr gut organisierten Leistungssingen in Bad Berleburg konnten elf Chöre den Titel „Leistungschor“ und zwei Chöre den Titel „Konzertchor“ davontragen. Die chorischen Leistungen waren ausnahmslos sehr erfreulich, was zur Annahme berechtigt, dass unsere Leistungssingen auch in Zukunft von beachtlicher Qualität geprägt sein werden.

Im nächsten Jahr 2018 werden wir erstmalig **zwei Leistungssing-Wochenenden** haben (9.-10. Juni in Rheine/ 22.-23. September in Düren), an denen alle drei klassischen Kategorien (Leistungschor, Konzertchor, Meisterchor) antreten werden. Wir versprechen uns davon ein großes Miteinander aller Leistungsstufen im CVNRW. Außerdem gibt es Chören die Möglichkeit, den für sie näheren Ort zu wählen, um so auch Kosten zu sparen. Die Tageshöchstzahl der teilnehmenden Chöre liegt bei 22, also motivieren Sie Ihre Chöre, sich umgehend anzumelden.

Übrigens gibt es für außergewöhnlich leistungsstarke Chöre, nach Rücksprache mit dem Musikrat, die Möglichkeit, das Leistungssingen zu überspringen. Eine direkte Anmeldung zum Meisterchorssingen ist hingegen nicht möglich.

Im Vorfeld dieser beiden Wochenenden finden jeweils in Köln am 10./11. März und am 30. Juni/ 1. Juli **Beratungssingen** statt, die ausschließlich für Chöre gedacht sind, die auch am Leistungssingen teilnehmen und die ihren Fokus auf diesen Auftritt legen werden. Dieses zusätzliche Angebot für unsere

Chöre, soll dazu beitragen sicher und bestens vorbereitet zum Leistungssingen zu fahren. Nutzen Sie es!

Auch unser **Sing & Swing Festival international** wird im nächsten Jahr wieder stattfinden (8.-9. September). Die überarbeiteten Richtlinien finden Sie im Netz. Auch die überarbeitete Dozentenliste (regional und überregional) ist nun endlich online.

Beim diesjährigen **Landeschorwettbewerb** in Dortmund haben erfreulicherweise fünf Chöre aus unserem ChorVerband eine Weiterleitung zum Deutschen Chorwettbewerb im nächsten Jahr in Freiburg erhalten! Das zeigt, dass bei uns alle, vom ganz „normalen“ Chor bis hin zu Spitzenensembles der chorischen „Champions League“ eine Heimat haben!

Am 24. und 25. Februar 2018 findet in der Landesmusikakademie in Heek ein Seminar statt, das sich mit **Chorpräsentation** in unterschiedlichsten Facetten beschäftigt. Thomas Rostek, angesehener Autor und Regisseur bei ARD, ZDF und WDR, und ich werden in diesem Seminar anhand von ausgesuchter Literatur kurzweilig zeigen, wie Sie alle noch mehr chorischen Spaß bei sich selbst aber auch bei Ihren Zuschauern und Zuhörern hervor-

rufen können und vielleicht sogar mal im Fernsehen landen! Wir freuen uns auf Sie!

Zum Schluss möchte ich Ihnen allen viel Freude und Erfolg für die nun anstehenden Advents-, Weihnachts- und Neujahrskonzerte wünschen!

Wie immer freue ich mich auf Ihre Anregungen für den Musikrat per E-Mail an claudia.ruebben-laux@cvnrw.de. Bleiben Sie singbegeistert und zeigen Sie es,

Ihre Claudia Rübben-Laux



Autorin Claudia Rübben-Laux

Termine und Meldefristen für 2018:

Leistungssingen

- ▶ **Rheine:** 09. + 10. Juni 2018
Anmeldeschluss: 18.02.2018
Frist zur Einreichung der Literatur ist der 31.01.2018
- ▶ **Düren:** 22. + 23. September 2018
Anmeldeschluss: 01.06.2018

Beratungssingen zur Vorbereitung auf die Leistungssingen:

- ▶ 09. - 10. März 2018
Anmeldeschluss: 10.02.2018
- ▶ 30. Juni - 1. Juli 2018
Anmeldeschluss: 31.05.2018
Orte werden noch bekannt gegeben.



Beispielhaft für die vielen hervorragenden Leistungen beim Leistungs- und Konzertchorssingen in Bad Berleburg zeigt das Bild den Chor CANTILENA Garbeck.

Fotos: Maik Beuter



Autor Christoph Krekeler

Tipps zum Vereinsrecht (11)

Wiederwahl – „en bloc“ zulässig?

Zum Jahresbeginn werden viele Vereine Mitgliederversammlungen, dort auch gerne als „Jahreshauptversammlung“ o. ä. bezeichnet, durchführen. Häufig sehen die Satzungen unserer Chöre kein besonderes Wahlverfahren im Zusammenhang mit der Mitgliederversammlung und insbesondere mit der Wahl der Vorstandes vor. Nicht selten kandidieren für ein Vorstandsamt diejenigen Personen, die dieses Amt bis zuletzt innegehabt haben; die Versammlung fordert also lautstark: „Wiederwahl!“.

Ausgehend von genau dieser Situation stellt sich die Frage, ob sich die Zeit der Wahl und damit das Wahlverfahren nicht dadurch verkürzen ließe, indem der Vorstand per Handaufheben „en bloc“, oder wie es gleichbedeutend auch heißt, als Listenwahl per Akklamation gewählt werden kann. Ohne die Rechtslage vorab geprüft zu haben, erklärt sich der Versammlungsleiter häufig jedenfalls dann damit einverstanden, wenn die Versammlung einer derartigen Wahl zuvor einstimmig zugestimmt hat. Dabei ist äußerste Vorsicht geboten, denn eine gesetzes- oder satzungswidrige Wahl macht diese tatsächlich nichtig.

Zu der aufgeworfenen Rechtsfrage sind insbesondere zwei richtungsweisende Entscheidungen, nämlich die Beschlüsse des BGH vom 13. April 1992, Az.: AnwZ (B) 2/92 und des Bayerischen Obersten Landesgerichts vom 13. Dezember 2000, Az.: 3Z BR 340/00, ergangen. Gesetzlicher Ausgangspunkt der rechtlichen Überlegungen ist § 32 BGB, wonach die Mitgliederversammlung durch Beschlussfassung und mit der „Mehrheit der abgegebenen Stimmen“ entscheidet. Auf den Umstand, dass die

Satzungen der in unserem Verband organisierten Vereine auch andere Mehrheiten, z.B. eine „Mehrheit der erschienenen Mitglieder“, bestimmen, kommt es hier nicht an. Entscheidend ist vielmehr, dass gem. § 40 BGB von dieser Form der Beschlussfassung auch über die Besetzung eines Vorstandsamtes nur dann abgewichen werden kann, wenn die Satzung hierüber eine andere Regelung enthält.

Das bedeutet, dass sie in Rede stehende „en bloc“-Wahl nur dann zulässig ist, wenn sie in der Satzung ausdrücklich vorgesehen ist. Und das ist regelmäßig nicht der Fall. Zur Begründung stellt der Bundesgerichtshof in der zitierten Entscheidung darauf ab, dass schon der demokratische Begriff einer Wahl und damit auch das Mehrheitsprinzip voraussetzen, dass dem Wähler die Entscheidung verbleiben müsste, ob er den einen Kandidaten wählt oder nicht wählt und auch, ob er den anderen Kandidaten wählt oder nicht. Bei der in Rede stehenden „en bloc“-Wahl aber könne der Wähler durch Handaufheben dem Wahlvorschlag über mehrere Ämter und Kandidaten nur insgesamt entweder zustimmen oder nicht zustimmen. Von einer freien Ausübung des demokratischen Wahlrechts könne keine Rede sein.

Nach der ganz überwiegenden Rechtsprechung bleibe eine solche „en bloc“-Wahl selbst dann unzulässig, wenn sich dieselbe Versammlung mit dieser Vorgehensweise einstimmig einverstanden erklären würde. Denn, so die Gerichte, ein einmal satzungswidriges Wahlverfahren könne im Zuge eines derartigen Einverständnisses nicht zulässig werden. Außerdem würde der Verstoß

gegen eine Satzung, die ein solches „en bloc“-Wahlverfahren nicht vorsehen würde, nicht als unerheblich behandelt werden. Immerhin gebe es regelmäßig Wähler, die dieser starren Liste keine Zustimmung erteilen und dementsprechend mit „nein“ abstimmen oder gar keine Stimme abgeben würden.

Praxistipp: Zur Vermeidung einer möglicherweise später als unwirksam angesehenen Wahl sollte eine „en bloc“-Wahl, auch Listenwahl per Akklamation genannt, nicht durchgeführt werden. Auch wenn es mehr Zeit in Anspruch nimmt, sollten die Vorstandsmitglieder pro Amt gewählt werden. Andernfalls muss die Satzung eine entsprechende Regelung enthalten, die wie folgt formuliert werden könnte: „Die Mitglieder des Vorstandes werden durch die Mitgliederversammlung grundsätzlich im Rahmen einer Einzelwahl gewählt; die Mitgliederversammlung kann beschließen, dass eine „en bloc“-Wahl zulässig ist“.

Herzlichst, Ihr Christoph Krekeler,
Vizepräsident „Recht“



Die kleine CHOR/live-Musikstunde – Lektion 43:

Stilistik und Epochen in der Chormusik

8. Jazz

Manhattan Transfer, New York Voices, The Real Group, The Singers Unlimited, Take 6 – um nur einige zu nennen – gehören sicherlich zu den Vokalensembles, die stilbildend waren und viele Chöre aus dem Chorverband NRW dazu inspirierten, sich mit der Chormusik aus dem Jazzbereich näher zu beschäftigen.

Der Jazz ist ein eigenständiger Musikbereich mit afrikanischen und europäischen Wurzeln. Es handelt sich dabei um eine harmonisch und rhythmisch besonders farbige und spannungsvolle Musik. Die Tonbildung in dieser Stilistik bedient sich der sogenannten „Hot Intonation“ und „Dirty Intonation“ – einer emotionsgeladenen und zum Teil bewusst unsauberen Intonation.

Ein unverwechselbares Merkmal des Jazz ist seine differenzierte Rhythmik. Die traditionellen Jazzstile bedienen sich des „Swing Feeling“. Das Timing der Achtelnoten ist dabei sehr variabel und kann nur sehr unvollkommen notiert werden. Synkopierte Rhythmen, in denen die normalen Taktsschwerpunkte verschoben werden, und Rhythmusschichtungen machen den besonderen Reiz dieser Chormusik aus.

Die Geschichte des Jazz begann in den Südstaaten der USA, wo Sklaven aus Afrika ihre eigene Musikpraxis mit Elementen der Musik ihrer europäischstämmigen Herrschaft, wie Harmonik und Instrumentarium, verbanden. Durch die ausgeprägten Merkmale ihres Musizierens machten sie den Jazz zu einer eigenständigen Musikform.

Die Musikpraxis der Sklaven war stets eingeschränkt, vor allem auf „Work-songs“, die Arbeitsabläufe koordinierten

und Kommunikation boten. Oft wechselten sich Vorsänger und Gruppe nach dem Prinzip des „Call and Response“ in kurzen Motivfolgen ab.

Auch in der Kirche war den Sklaven Musik erlaubt: Spirituals sind aus der Improvisation entstandene Lieder mit christlichen Inhalten. Daraus entwickelten sich später die Gospels, vorwiegend komponierte religiöse Lieder. Heute gibt es im Chorbereich eine eigene Gospelszene, die weltweit miteinander verbunden ist. Nach der Abschaffung der Sklaverei bildeten sich die ersten Jazzstile heraus. Der „New Orleans Stil“ mit dem Blues wurde zunächst stilbildend für viele andere Stile. Ab 1920 expandierte der Jazz geographisch, soziologisch und stilistisch: Musiker aus den Südstaaten zogen in die Städte des Nordens, nach Chicago oder nach New York, dem Zentrum für Schallplatte und Rundfunk. Jazz stand der musikalischen Unterhaltung und dem Tanz nahe, er lebte in Jazzclubs und Tanzlokalen. Von den USA aus ging der Jazz um die Welt – heute gibt es überall ein internationales, nationales und auch regionales Jazzleben.

Die Musik für solistischen und auch mehrstimmigen Gesang im Jazz ist nicht zu denken ohne die Entwicklung in der Instrumentalmusik. Die speziellen Techniken, die in Jazzcombos, Big Bands und auch von Soloinstrumentalisten ausgeprägt und weiterentwickelt wurden, haben großen Einfluss auf die Gesangstechnik und insbesondere auch auf die Arrangements für Vokalgruppen gehabt.

Bis zum nächsten Mal,
Ihr/Euer Helmut Pieper



Autor Helmut Pieper

Kleiner Überblick über die verschiedenen Jazzstile:

- ▶ **New Orleans Jazz:** ab 1900, ausdrucksstarker Jazz der farbigen Bevölkerung.
- ▶ **Dixieland:** ab 1900, virtuoser, doch weniger emotionsgeladener Jazz der Weißen
- ▶ **Chicago-Stil:** ab 1920, mit ersten langen Soli, bei denen über die Melodie improvisiert wird (Louis Armstrong).
- ▶ **Swing:** ab 1930, Jazz von großen Tanzorchestern, den Big Bands. Typisch ist die Technik des Walking Bass (Count Basie), berühmte Jazzsängerinnen waren Billie Holiday und Ella Fitzgerald.
- ▶ **Bebop:** ab 1940, „nervöser“ Jazz mit komplizierten, schnellen, synkopenreichen Themen, Akkordwechseln, kompliziertem Akkordaufbau (Charlie Parker).
- ▶ **Cool Jazz:** ab 1950, Jazz mit ruhigen, klaren Linien und breiten Klangflächen mit wenigen Akkordwechseln (Miles Davis)
- ▶ **Latin Jazz:** ab 1950, verbindet die Harmonik aus dem Jazz mit dem Rhythmus lateinamerikanischer Musik (z. B. Bossa Nova).
- ▶ **Hard Bop:** ab 1950, vermischt die Nervosität des Bebop und die Klangflächen des Cool Jazz.
- ▶ **Free Jazz:** ab 1960, freie Gruppenimprovisation ohne feste Harmoniefolgen oder Rhythmen (Ornette Coleman).
- ▶ **Fusion:** ab 1960, Verbindung des Jazz mit elektronischen Instrumenten, enge Verbindung zur Rockmusik (Herbie Hancock, Keith Jarrett). Dieser Stil machte den Jazz sehr populär.
- ▶ Aktuelle Entwicklungen sind der **Acid Jazz** (Kombination mit Reggae bis Hip-Hop) und der **Nu Jazz** (stark elektronisch ausgerichtet – Beeinflussung durch Techno).



Autorin Monika Willer

Öffentlichkeitsarbeit leicht gemacht (30):

Alt ist nicht gleich alt

Vor einigen Jahren beglückte ein großes deutsches Bankhaus seine Kunden zum 50. Geburtstag mit einer Broschüre über seniorengerechte Geldanlagen. Die gutgemeinte Aktion geriet zum sensationellen PR-Desaster. Die Kunden beschwerten sich in Massen und laut, warum ihre Bank sie mit 50 Jahren schon zum alten Eisen werfe.

Eine ähnliche Gefahr lauert bei der aktuellen, allerdings sehr notwendigen Diskussion im ChorVerband NRW über den Umgang mit der Generation 60plus. Denn einerseits ist es äußerst wünschenswert, all die fiten Neurentner zu motivieren, ihre neugewonnene Freizeit ins Chorsingen zu investieren. Zuleich weist die Initiative „Sing mit – bleib fit“ darauf hin, wie förderlich das Singen zur Aktivierung von betagten Menschen ist.

Doch zwischen diesen beiden Zielgruppen soll und muss man – zumal in der öffentlichen Debatte – strikt trennen, sie bleiben im Diskurs bisher aber noch unscharf und vermischt. Da ist zum einen die wachsende Gruppe von Menschen, die mit 63, 65 oder demnächst 67 in Rente gehen und noch voll im Leben stehen. Sie haben Zeit, oft auch Geld und suchen nach Möglichkeiten, ihre Zeit sinnvoll einzusetzen. Für die Chorbewegung kann dieser Aspekt des demographischen Wandels ein Segen sein, wenn man die Neurentner richtig anspricht und ihnen attraktive Chöre vorstellt, die musikalisch und sozial zukunftsorientiert und begeisterungsfähig sind. Und, auch das muss gesagt werden, wenn die Chorleiter mitziehen und sich auf Stimmen einstellen, die nicht mehr 30 sind.

Auf der anderen Seite gibt es immer mehr zuverlässige Aussagen darüber, wie

wichtig das Singen ist, um hochbetagte Menschen aktiv zu halten. Die Aktivierung ist ja generell eine der großen Herausforderungen in der Seniorenarbeit. Das Singen bedient nun anders als Spiele oder Übungen gleich mehrere Aufgabefelder: Es wirkt sich physisch positiv auf Atmung, Blutdruck und Immunabwehr aus. Es hat psychologisch hervorragend Auswirkungen auf Stimmung, Zuversicht, und Wohlbefinden. Singen macht glücklich. Und es hilft bei Menschen mit Demenzerkrankungen, Erinnerungen zu wecken und über diese Erinnerungen ein Stück in der Realität verankert zu bleiben.

Da auch die Gruppe der hochbetagten Menschen stark wächst und alle Aspekte von Pflege und Seniorenbetreuung in den nächsten Jahren noch viel mehr Aufmerksamkeit erhalten als bisher, sollte der ChorVerband NRW seine Kompetenz auf diesem Gebiet dringend in den gesellschaftlichen Diskurs einbringen. Das geht exemplarisch gut durch die Gründung von speziellen Senioren-Chören, wie es sie schon gibt, durch die

Schulung von Pflegepersonal und durch die Bereitstellung von musikalischem Material. Kooperation mit dem „Singende Krankenhäuser e.V.“ wäre da ein interessanter Baustein.

In Würde Altern ist eines der ganz großen Zukunftsthemen. Vorstellbar auch, dass sich Chorexperten der Hochschulen neben der Jugendförderung zunehmend auch mit Pflegewissenschaftlern vernetzen, um ihre Forschungsergebnisse dann für Pflegeeinrichtungen und Chöre in der Seniorenarbeit praktisch nutzbar zu machen. In diesem Thema ist wirklich Musik. Dem ChorVerband NRW steht dabei die Pionierrolle zu.

Allerdings darf man beide Zielgruppen „Ü60“ nicht verwechseln. Man sollte sie zielgruppengerecht ansprechen, sonst geht die Sache nach hinten los. Ein lebensfroher Neurentner nämlich will keinesfalls als potentieller Demenzkranker angesprochen werden, und ein Hochbetagter kann (und mag wahrscheinlich) nicht in den Chören singen, in denen der Neurentner sich wohl fühlt. ■ mwi



LiTi (29)

Wolfram Buchenberg (*1962): Liedsätze zu Advent und Weihnachten für MCh

Nach guter Gewohnheit beschäftigen sich CHOR*live*-Ausgaben zum Jahresabschluss vorwiegend mit adventlichen und weihnachtlichen Themen. Auch die LiTi-Reihe will sich daran halten und stellt diesmal sechs adventliche und weihnachtliche Liedsätze für Männerchor vor, die alle aus der Feder Wolfram Buchenbergs stammen. Dass Buchenberg zu den bedeutendsten deutschen Chorkomponisten der Gegenwart gehört, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Das belegen die vielen nationalen und internationalen Wettbewerbe, zu denen er ein Auftragswerk als Pflichtstück beigesteuert hat oder bei denen immer wieder von ihm komponierte Werke vorgetragen werden. Neben großen Chorwerken, darunter das „Magnificat“ (1994), die „Vier geistlichen Gesänge“ (1997) und „Von 55 Engeln behütet“ (2008) für GCh, hat Buchenberg zahlreiche Volksliedbearbeitungen geschrieben. Sein bekanntestes Arrangement dürfte die Vertonung des Volkslieds „Kein schöner Land“ sein, die schon Gegenstand von LiTi 8 war. Sie liegt in zwei unterschiedlichen Fassungen für GCh und für FCh vor. Eine umfangreiche Auswahl an Chorwerken und Bearbeitungen Buchenbergs hat Cantabile Regensburg 2012 unter Matthias Beckert auf CD (Label Spektral) aufgenommen, lauter Interpretationen auf höchstem Niveau.

Für Männerchor hat Buchenberg relativ wenig geschrieben, neben drei ausgesprochen schwierigen Großwerken und zwei Unterhaltungsarrangements aus der Studienzeit findet man sechs einfache und doch klug gesetzte Vertonungen von Advents- und Weihnachtsliedern (Verlag Edition Ferrimontana), die unbedingt zu empfehlen sind. Sie lassen sich allesamt rasch einstudieren und können in Konzert, Feier oder Gottesdienst einen besonderen Farbtupfer ergeben.

1. Macht hoch die Tür (EF 1918)

Der Text des bekannten Liedes stammt von Georg Weissel (1590–1635), die Melodie ist aus dem 17. Jahrhundert überliefert. Buchenberg hat dazu einen schlichten vierstimmigen Satz geschrieben, in dem sich alle Stimmen simultan nach dem Melodieverlauf richten. Gleichwohl erreicht jede Stimme eine gewisse melodische Eigenständigkeit und gewinnt ein individuelles Profil. So kristallisiert sich beispielsweise die zu Beginn von Bass 2 intonierte Repetition auf dem Ton B (T. 1 + 2) an späterer Stelle als wichtiger formaler Baustein heraus. Das Motiv taucht, nach b hochoktaviert, in den Takten 9 und 10 auf, diesmal von Bass 1 gesungen, sowie in den Takten 11 und 12, in denen Bass 2 das Motiv, wieder nach unten oktaviert, ein drittes Mal aufnimmt. Die Feinstruktur dieser Takte eröffnet dem Interpreten Spielraum

für eine farbige dynamische Gestaltung. Hinzu kommt, dass die wiegende Bewegung im 6/4-Takt (Zweier schlagen!) ein recht zügiges Tempo nahelegt, womit der freudige Charakter des Liedes sich voll entfalten kann.

Notenbeispiel 1:

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit,
2. Er ist gerecht, ein Helfer wert, Sanftmütigkeit ist sein Gefährt

2. Tochter Zion (EF 1915)

In diesem nicht minder bekannten Adventslied, dessen Melodie auf Georg Friedrich Händels zweiter Fassung für das Oratorium *Judas Maccabaeus* (1751) basiert, steht ebenfalls der freudige Ausdruck im Vordergrund, allerdings gepaart mit der für Händels Musik so typischen Aura der Festlichkeit und des Glanzes. Georg Heinrich Ranke hat die Melodie 1823 mit dem 3-strophigen Text unterlegt, der die Erwartung und Freude auf das bevorstehende Fest zum Thema hat. Buchenberg hingegen geht in seiner Vertonung, zumindest im Teil A (T. 1-8), auffallend sparsam zu Werke. Er belässt es im Teil A bei einem ausgesprochen simplen, nur zwischen Tonika und Dominante pendelnden 3-stimmigen Satz. Im Teil B (T. 9-16), immer noch 3-stimmig gesetzt, kommen im Sinne einer Steigerung die Moll-Parallele und die Modulation zur Dominante hinzu. Erst im dritten Teil A' (T. 17-24) wird die Melodie vom sonoren 4-stimmigen Satz (Bass 2 meist auf G) getragen, d. h. die im Teil B einsetzende Steigerung wird konsequent bis zum Schlussteil fortgesetzt. Es bietet sich an, die hier aufgezeigten formalen Strukturen beim Vortrag des Liedes mithilfe dynamischer Abstufung hörbar zu machen.

Notenbeispiel 2:

1. Tochter Zion, freue dich,
2.+3. Hohezeiten, du Heiliges Kind.

3. Gegrüßt seist du, Maria (EF 1914)

Das dritte Adventslied ist aus dem alpenländischen Raum überliefert und bei uns wenig bekannt. Mit seiner volkstümlichen Melodik, geprägt vom einleitenden gebrochenen Vierklang aufwärts, übt es einen besonderen Reiz aus und wirkt im besten Sinne anrührend. Buchenberg vertont die drei Strophen des Liedes ebenfalls nach dem Prinzip der Steigerung. In der ersten Strophe, 3-stimmig gesetzt, übernimmt der 1. Tenor die Melodie, während Tenor 2 und



Viel Freude beim Singen wünscht Autor
Willi Kastenholz

Bässe (unisono) mit einfachen Dreiklangs-Umkehrungen begleiten. In der Mittelstrophe wechselt die Melodie in den Bass (unisono), die beiden Tenöre sekundieren in der gleichen Weise, wie es zuvor die beiden Unterstimmen tun. In der dritten Strophe kehrt die Melodie in den 1. Tenor zurück, nunmehr in einen 4-stimmigen Satz eingebunden, da Bass 1 und 2 jeweils einen eigenen Part haben. Die Vierklänge bleiben nun vorwiegend in der Grundform, der Gesamtklang wird dichter und voller. Mit dem so naivgefühlvollen Lied lässt sich ungeahnte Wirkung erzielen. Dennoch sollte man nicht leichtfertig über die eigentliche Schwierigkeit des Satzes hinwegsehen: Der Ambitus reicht vom großen E im 2. Bass bis hinauf zum b1 im 1. Tenor. Weder aufwärts noch abwärts ist an Transponieren zu denken, ein Chor muss die Extremtöne wirklich zum Klingen bringen können.

Notenbeispiel 3a:

Notenbeispiel 3b:

4. Es ist für uns eine Zeit angekommen (EF 1917)

Das kleine Sterndreherlied, aus der Schweiz überliefert und dort zum Dreikönigsfest gesungen, verwendet Buchenberg mit der Textgestalt, die sich der christlichen Motive bedient. Gut, dass er damit der leider noch häufig verwendeten Fassung von Paul Hermann aus dem Jahre 1939 eine Absage erteilt. Hermann versuchte darin auf Wunsch der Nationalsozialisten jegliches christliche Motiv zu tilgen. Buchenberg lockert die Form des Strophenliedes – alle drei Strophen sind gleich gesetzt – auf, indem er Textwiederholungen durch unterschiedliche Besetzung kontrastiert. So werden die ersten vier Takte von den Tenören 2-stimmig vorgetragen, worauf die textgleichen Takte 5 bis 8 durch Einsatz der Bässe im 4-stimmigen Satz folgen. Ähnlich verfährt er mit den Takten 9 bis 16, hier jedoch mit dem Kontrast zwischen 3- und 4-stimmiger Satzweise und mit kürzeren Phrasen. Das ermunternde Lied in Buchenbergs abwechslungsreicher Vertonung macht Freude, der überschaubare Ambitus und die vorwiegend schreitende Melodik lassen sich ohne große Mühe musikalisch realisieren.

Notenbeispiel 4:

5. Resonet in laudibus (EF 1913)

Den Choral aus dem 14. Jahrhundert (evtl. sogar früher) kennt man in zahlreichen Bearbeitungen, gerne ist er mit dem alten Wiegenlied *Joseph, lieber Joseph mein* im Wechsel gesungen worden. Buchenbergs Bearbeitung für Männerchor zeichnet sich durch eine Harmonisierung aus, die auch Schärfe Raum gibt, wodurch das Klangbild eine wohltuende Auffrischung gegenüber dem allzu Gewohnten erfährt. Dissonanzen, Sekund- und Septim-Reibungen, selbst Quintparallelen sind nicht störend beigemischt, sondern kleiden die alte Melodie in ein modernes und durchaus passendes Gewand. Wer sich mit lateinischen Texten schwertut, wird in der vorliegenden Ausgabe eine gute und praktische Lösung finden. Dem lateinischen ist als 2. Strophe ein deutscher Text beigefügt, der eine freie Übersetzung beinhaltet und das eventuelle Verständnisproblem löst.

Notenbeispiel 5:

6. In dulci júbilo (EF 1916)

Das sechste Lied scheint das Textproblem geschickt zu umgehen. Das alte Kirchenlied aus dem 15. Jahrhundert (Heinrich Seuse zugeschrieben) basiert auf einer Mixtur aus lateinischen und deutschen Textteilen. Da aber die deutschen Textteile die lateinischen aufnehmen und fortführen, bedarf es sehr wohl einer Übertragung der lateinischen Teile. Nun ist aber auch dieses Lied so bekannt, dass man bei den beiden abgedruckten Strophen stets weiß, worum es geht. Das Lied ist von vielen Komponisten vertont worden, die bekannteste Fassung dürfte die von Michael Praetorius (1571-1621) sein. Buchenbergs strophische Bearbeitung für Männerchor hält sich an einen durchgehend 4-stimmigen Satz, wobei es dem Komponisten immer wieder gelingt, den Begleitstimmen eine hohe Eigenständigkeit in der Linienführung zu verleihen. So fällt beim Blick auf die Takte 1 - 4 auf, wie der 2. Bass die Liedmelodie (s. Tenor 1) mit einer abwärts geführten B-Dur-Tonleiter „begleitet“, die in den Takten 2 und 3 durch eine kurze Wellenbewegung ausgeschmückt wird. Ein Hinweis zum Ambitus: Bass 2 muss in T. 13 die Tieftöne Es und D bewältigen.

Notenbeispiel 6:

Abgabe- / Einreichungsfristen im CVNRW

- ▶ **Abrechnungen spätestens 4 Wochen nach Veranstaltungs-/Seminarende** an die Geschäftsstelle des CVNRW (Seminare im Monat Dezember bitte bis zum 05.01.). **Formulare mit neuem Förderhinweis!**
- ▶ **Bestandserfassung zwischen dem 01.01. - 31.03.** eines Jahres über ChorPlus.
- ▶ **Ehrungsanträge spätestens 6 Wochen vor dem Ehrungstermin** an die CVNRW-Geschäftsstelle.
- ▶ **GEMA-Meldungen spätestens 8 Tage nach der Veranstaltung** an die Geschäftsstelle des CVNRW senden.
- ▶ **Leistungssingen**
Rheine: 09. + 10. Juni 2018
Anmeldeschluss: 18.02.2018
Frist zur Einreichung der Literatur: 31.01.2018
Düren: 22. + 23. September 2018
Anmeldeschluss: 01.06.2018
- ▶ **Beratungssingen zur Vorbereitung auf die Leistungssingen:**
09. - 10. März 2018
Anmeldeschluss: 10.02.2018
30. Juni - 1. Juli 2018
Anmeldeschluss: 31.5.2018
Orte werden noch bekannt gegeben.

Änderungen (Termine/Inhalte/Personen usw.) beantragter Seminare/Veranstaltungen sind der Geschäftsstelle des CVNRW unverzüglich mitzuteilen. Weitere Fristen/Einreichungsfristen (u. a. Leistungssingen/Festivals/Fortbildungen des CVNRW) finden Sie aktuell in unserer Zeitschrift CHOR*live*, im Internet unter www.cvnrw.de oder über unseren Newsletter (melden Sie sich dazu bitte an unter: <http://newsletter.cvnrw.de>)

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an die Geschäftsstelle des Chorverbandes NRW:

Brückstraße 45, 44135 Dortmund
E-Mail: geschaeftsstelle@cvnrw.de
Telefon: Tel.: 0231 545056-0
Öffnungszeiten: Montags bis donnerstags von 10.00 bis 15.00 Uhr

Jubilar-Ehrungen

September - Oktober 2017

Ehrungen mit der **Echt-Goldenen-Ehrennadel mit Brillant**

Arnold Bayer (50 Jahre Vorstandstätigkeit, CV Linker Niederrhein)

Ehrungen mit der **Echt-Goldenen-Ehrennadel**

Anne Lise Becker (40 Jahre Schatzmeisterin, KCV Köln)

Ernst Völkel (40 Jahre Kassierer, CV Siegerland)

Wilhelm Speicher (40 Jahre Vorstandstätigkeit, CV Dortmund)

Werner Schneider (50 Jahre Notenwart, Lippischer Sängerbund)

Klaus Drauschke (40 Jahre Kassierer, Lippischer Sängerbund)

Rainer Ottersbach (40 Jahre Notenwart, CV Rhein-Sieg)

Dieter Treude (40 Jahre 1. Vorsitzender, SK Wittgenstein)

Manfred Grimm (40 Jahre 1. Kassierer, Essener SK)

Bernhard Sindermann (40 Jahre 1. Notenwart, SK Emsland)

Erna Ruthenbeck (50 Jahre 1. Kassiererin, KCV Ennepe-Ruhr-Nord)

Horst Engelsberg (40 Jahre Pressewart, KCV Ennepe-Ruhr-Nord)

Gerhard Wimmer (40 Jahre 1. Notenwart, SK Emsland)

Ehrungen mit der **Verdienstmedaille in Gold**

Werner Veidt (30 Jahre Vorsitzender, SK Wesel)

Bernd Becker (30 Jahre 1. Vorsitzender, KCV Köln)

Brunhilde Haberkamm (30 Jahre Vorstandstätigkeit, CV Siegerland)

Udo Müller (30 Jahre 1. Vorsitzender, CV Münster Stadt u. Land)

Reinhard Behlau (30 Jahre 1. Kassierer, CV Münster Stadt u. Land)

Elisabeth Meyer (30 Jahre 1. Schriftführerin, Lippischer Sängerbund)

Wolfgang Dziemba (30 Jahre 1. Schriftführer, Lippischer Sängerbund)

Marlies Schiller (30 Jahre 1. Vorsitzende, Lippischer Sängerbund)

Günter Schäfer (30 Jahre Kassierer, Lippischer Sängerbund)

Josef Kemp (30 Jahre Kassierer, CV StädteR. Aachen)

Edith Roth (30 Jahre 1. Notenwartin, SK Wittgenstein)

Alfons Tröster (30 Jahre 1. Vorsitzender, KCV Meschede)

Heinz Stumpf (30 Jahre 1. Vorsitzender, SK Rhein-Erft)

Karl Heinz Stockmeier (30 Jahre

1. Kassenwart, SK Nordwestfalen)

Hubert Callens (30 Jahre Vorstandstätigkeit, CV Linker Niederrhein)

Hubert Peitzmeier (30 Jahre 1. Notenwart, SK Emsland)

Wir begrüßen neu im CVNRW

Neue Chöre

CV Düsseldorf

- ▶ carpe vocem

KCV Köln

- ▶ Kölner Spitzbuben – mein lieber Herr Xangverein e.V.

CV Linker Niederrhein

- ▶ Libera Voce e.V.

SK Paderborn-Büren

- ▶ Paderborner Silver Singers

Berg. CV Solingen-Wuppertal e.V.

- ▶ MGV Cäcilia 1868 Barmen

Vestischer Sängerkreis

- ▶ AnKlang e.V. Herten
- ▶ Family and Friends Chor

Neue Kreis-Chorleiter

CV Höxter-Warburg

Sertac Istihkâmyapan, Alter Hof 12, 33142 Büren, Tel.: 02955 7478967,

CV Bergisch Land Remscheid e.V.

Wolf-Dietrich Hörle, Postfach 14 01 51, 42922 Remscheid, Tel.: 02191 291470

Neue Kreis-Vorsitzende

CV Bergisch Land Remscheid e.V.

Wolf-Dietrich Hörle, Postfach 14 01 51, 42922 Remscheid, Tel.: 02191 291470

CHORLEITUNG GESUCHT

Engagierter Frauen A-Capella Chor aus Moers sucht neue Chorleitung. Probe dienstags 19.30 - 21.30 Uhr. Die Chorleitung sollte kreativ und offen sein. Musikstudium, Klavier- und Dirigatserfahrung im Popbereich sind hilfreich. Infos unter www.witchesofpitches.de und Tel. 0174 3226082 (Diana Schmitz, 1. Vorsitzende).

Termine

Stand: 09.11.2017. Änderungen vorbehalten. Angaben ohne Gewähr.

Veranstaltungen des Chorverbandes NRW

- 14./15.04. I. Beiratssitzung, Herdecke
09./10.06. Leistungssingen, Rheine - Stadthalle
08.-09.09. Sing & Swing Festival
22./23.09. Leistungssingen, Düren

Termine der Sängerjugend im Chorverband NRW

28. + 29.04. Jugend Singt 2018
Heinrich-Heine-Gesamtschule, Düsseldorf
Alle Infos und Anmeldeunterlagen auf www.saengerjugend.de

Seminare des Chorverbandes NRW in der Landesmusikakademie NRW, Heek

24. + 25.02. Chorpräsentation
Dozenten: Thomas Rostek und Claudia Rübben-Laux

Beratungssingen

- 29.04. im Sängerkreis Wittgenstein
Berater: Claudia Rübben-Laux und Willi Kastenholz
30.06. Beratungssingen für Chöre in Köln, die an den
+ 01.07. Leistungssingen 2018 teilnehmen.

Seminare der regionalen Chorverbände

Beginn D 1 - Lehrgang (mehrtägig):

- 18.01. Sängerkreis Paderborn-Büren e.V.
Dozent: Bernhard Große-Coosmann
24.02. Kreis-Chorverband Euskirchen
Dozenten: Francisca Beaumont, Manfred Schümer
03.03. Sängerkreis Wittgenstein, Dozentin: Christine Uhl
03.06. Chorverband Dortmund e.V., Dozentin: Margitta Grunwald

Beginn D 2 - Lehrgang (mehrtägig):

- 06.03. Sängerkreis Paderborn-Büren e.V.
Dozenten: Bernhard Große-Coosmann, Regine Neumüller
10.03. Chorverband Westmünsterland e.V.
Dozenten: Kurt-Ludwig Forg, Doris Assmann, Reinhard Menke

Seminare für Sänger/-innen

- 03.02. Sängerkreis Neuss e.V.
„Workshop Popchor“ mit Sarah Schnier
17.02. Rheinisch-Bergischer Chorverband
„CVT-Stimmbildung“ mit Rabih Lahoud
17.02. Sängerkreis Wittgenstein
„Stimmbildung“ mit Kai-Uwe Schöler
03.03. Chorverband Dortmund e.V.
„Stimmbildung“ mit Margitta Grunwald
13.03. Sängerkreis Rhein-Erft 1921 e.V.
„Notenlehre“ mit Michael Wülker
24.03. Sängerkreis Emsland
„Stimmbildung Frauen“ mit Melanie Howard-Friedland
14.04. Chorverband Bochum e.V.
„Stimmbildung gemischt“ mit Margitta Grunwald
14.04. Sängerkreis Emsland
„Popmusik Männerchor“ mit Andreas Warschkow
14.04. Kreis Chorverband Ennepe-Ruhr Nord
„Stimmbildung für Männerchöre“ mit N. N.
14.04. Kreis-Chorverband Euskirchen
„Stimmbildung“ mit Francisca Beaumont
17.04. Sängerkreis Rhein-Erft 1921 e.V.
„Notenlehre“ mit Michael Wülker
19.04. Sängerkreis Rhein-Erft 1921 e.V.
„Stimmbildung“ mit Julia Kamenik Sedlak
20.04. Sängerkreis Ostwestfalen-Lippe
„Atemtechnik, Stimmbildung“ mit Cordula Maria Ledwoch
21.04. KreisChorVerband Iserlohn e.V.
„Stimmbildung Männer“ mit Hanno Kreft
21.04. Sängerkreis Neuss e.V.
„Workshop Popchor II“ mit Sarah Schnier
05.05. Chorverband Dortmund e.V.
„Groove & Sound im Ensemble“ mit Indra Tedjasukmana
05.05. KreisChorVerband Iserlohn e.V.
„Stimmbildung Frauen“ mit Uta Minzberg

- 26.05. Sängerkreis Paderborn-Büren e.V.
„Stimmbildung“ mit N. N.
09.06. Chorverband Dortmund e.V.
„Stimmbildung“ mit Margitta Grunwald
16.06. Sängerkreis Neuss e.V.
„Workshop Popchor III“ mit Sarah Schnier
16.06. Kreis Chorverband Ennepe-Ruhr Nord
„Chorpräsentation“ mit N. N.
18.06. Sängerkreis Rhein-Erft 1921 e.V.
„Stimmbildung“ mit Julia Kamenik Sedlak

Seminare für Chorleiter/-innen

- 10.02. Sängerkreis Wittgenstein, Dozent: N. N.
10.03. KreisChorVerband Meschede, Dozent: N. N.

Seminare für Vorstandsmitglieder

- 10.03. Sängerkreis Nordwestfalen e.V.
„Pressarbeit“ mit Mareike Knue
17.03. Sängerkreis Ostwestfalen-Lippe
„Vereinsrecht“ mit Dr. Christiane Brunn
28.04. Kreis-Chorverband Euskirchen
„Satzung, Gemeinnützigkeit“ mit N. N.
16.06. KreisChorVerband Iserlohn e.V.
„Chorsterben und Mitgliedergewinnung“
mit Claudia Rübben-Laux
Chorverband Bochum e.V.
mit Christoph Krekeler (Thema wird noch festgelegt)

Termine des LandesjugendChores NRW

- 18.02. Zeitenklänge - Weltenklänge
St. Laurentius, Essen-Steele, 16.00 Uhr
17.03. Zeitenklänge - Weltenklänge
Bad Oeynhausen, 19.00 Uhr
15.10. Zeitenklänge - Weltenklänge
Christuskirche Recklinghausen, 17.00 Uhr
18.11. Zeitenklänge - Weltenklänge
Lutherkirche Krefeld, 19.00 Uhr

Infos und Tickets: veltins-arena.de



23.12.2017

**JETZT
TICKETS
SICHERN!**
ERWACHSENE 14€
KINDER KOSTENLOSES
TICKET

Wir unterstützen:



Schalke hilft!

Mit freundlicher Unterstützung:

Deutsche Post

DERWESTEN.de

